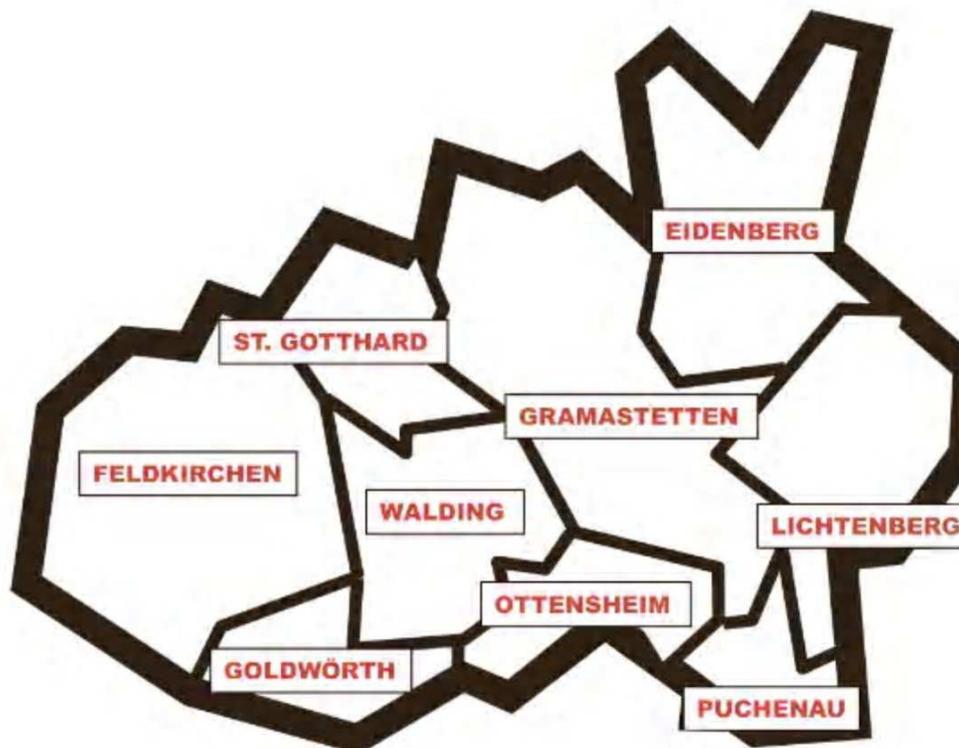




UMSETZUNGSKONZEPT

DER KLIMA- UND ENERGIEMODELLREGION

URFAHR WEST (UWE) B068978



Puchenau am 14.12.2012



IMPRESSUM

Das vorliegende Umsetzungskonzept wurde von der Region Urfahr West in Zusammenarbeit mit dem Energiebezirk Freistadt ertsellt.

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Karin Imlinger, GF Regionalentwicklungsverein Urfahr West

DI Simon Klambauer, Projektmanager Energiebezirk Freistadt

Ein besonderer Dank gilt dem Forschungsteam des Mühlviertler Ressourcenplans (MüRP) rund um DI. Dr. Horst Steinmüller für die zur Verfügung Stellung des Datenmaterials aus dem MüRP.

Die Erstellung des Konzeptes wurde durch den Klima- und Energiefonds



Und dem Regionalentwicklungsverein Urfahr-West finanziert.



1. DIE REGION	6
1.1. GEOGRAFISCHE LAGE	6
1.2. CHARAKTERISTIK	6
1.3. FLÄCHENBILANZ DER REGION	7
1.4. KLIMADATEN	7
2. MANAGEMENTSTRUKTUREN, REGIONALES NETZWERK UND KOMMUNIKATION	8
2.1. REGIONALENTWICKLUNGSVEREIN URFABR WEST – DER VEREIN	8
2.1.1. LEITBILD DER REGION UWE.....	8
2.1.2. RECHTSFORM	8
2.1.3. ZUSAMMENSETZUNG DES VEREINSVORSTANDES UND ZUSTÄNDIGKEITEN	9
2.1.4. PRÄSIDIUM.....	10
2.2. UWE WIRTSCHAFTSVERNETZUNG – WIRTSCHAFTSKOORDINATOR	10
2.3. UWE AMTSLEITERINNENNETZWERK	10
2.4. STÄRKEN UND SCHWÄCHEN DER REGION	11
3. REGIONALE STRUKTUREN IM ENERGIEBEREICH	11
3.1. NETZWERK ENERGIE & UMWELT	12
3.2. UNSERE ZIELE:	12
3.3. UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS	12
3.4. ARBEITSGRUPPEN DER NETZWERKE UND NETZWERKSPRECHER	13
3.5. BISHERIGE AKTIVITÄTEN DES NETZWERKES IN CHRONOLOGISCHER REIHENFOLGE.....	14
4. IST-SITUATION.....	15
4.1. AUSGANGSLAGE	15
4.2. GESAMTENERGIEVERBRAUCH IST-STAND	15
4.3. BILANZ ERNEUERBAR FOSSIL	15

4.3.1.	STROM	16
4.3.2.	RAUMWÄRME.....	16
4.3.3.	VERKEHR	16
4.4.	ENERGIEVERBRAUCH DER GEMEINDEEIGENEN EINRICHTUNGEN 2011	17
4.5.	ZUSAMMENFASSUNG ENERGIEVERBRAUCHSSITUATION.....	17
5.	POTENTIALE ENERGIEVERBRAUCHSEINSPARUNG IN DER REGION	18
5.1.	RAUMWÄRME.....	18
5.2.	STROM.....	19
5.3.	VERKEHR UND TRANSPORT	20
5.4.	ZUSAMMENFASSUNG EINSARPOTENTIALE.....	22
6.	POTENTIALE ERZEUGUNG ERNEUERBARER ENERGIE	23
6.1.	BIOMASSE HOLZ	23
6.2.	BIOMASSE KURZUMTRIEB.....	23
6.4.	POTENTIAL BIOGAS.....	24
6.5.	POTENTIAL SONNENENERGIE	25
6.6.	POTENTIAL WASSERKRAFT.....	25
6.7.	POTENTIAL WINDKRAFT.....	26
6.8.	ZUSAMMENFASSUNG ERZEUGUNGSPOTENTIALE	26
7.	ZUSAMMENFASSUNG EINSARPOTENTIALE UND ERZEUGUNGSPOTENTIALE	27
8.	ZIELE MIT ZWISCHENZIELEN BIS 2014, 2017 UND 2020	28
9.	MAßNAHMENPLAN DER ENERGIEREGION URFAHR WEST	30
10.	MANAGEMENTSTRUKTUREN DER ENERGIEREGION UWE	36

10.1.	STRUKTURELLE MAßNAHMEN	36
10.2.	STRATEGIEN, UM SCHWÄCHEN ZU REDUZIEREN UND DIE ZIELE ZU ERREICHEN	37
10.3.	KOMMUNIKATIONSSTRUKTUREN ENERGIEREGION URFAHR WEST	37
11.	NENNUNG DER EXTERNEN PARTNER ZUR METHODISCHEN UNTERSTÜTZUNG	40
12.	ABSICHERUNG DER UMSETZUNG	40
13.	AUSBLICK	41
14.	ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	42
15.	TABELLENVERZEICHNIS.....	42
16.	ANHANG.....	43

1. Die Region

1.1. Geografische Lage

Die Region uwe liegt im Bezirk Urfahr Umgebung und grenzt im Osten unmittelbar an die Landeshauptstadt Linz. Der ebenfalls im Osten der Region verlaufende Haselgraben bildet eine natürliche Grenze zu den westlichen Gemeinden des Bezirkes (Region Sterngartl-Gusental). Im Süden bildet die Donau eine natürliche Grenze zu den Bezirken Linz-Land und Eferding. Hier bestehen durch die Donaufähre von Ottensheim nach Wilhering und die Brücke von Feldkirchen nach Aschach Verbindungen. Westlich grenzt die Gemeinde Feldkirchen an den Bezirk Rohrbach. Nördlich grenzt uwe an die Region Hansbergland.

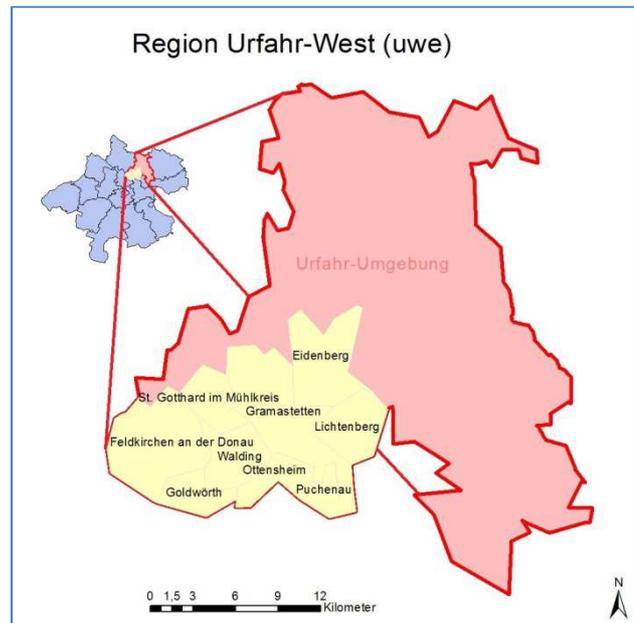


Abbildung 1: Lage im Raum (Quelle: Eigenerstellung, Geobasisdaten Oö 2011)

1.2. Charakteristik

Die Region uwe wurde im Jahr 2002 als Zusammenschluss von 9 Gemeinden westlich der Landeshauptstadt Linz gegründet. In ihrer heutigen Zusammensetzung umfasst sie die Gemeinden

- Eidenberg
- Feldkirchen
- Goldwörth
- Gramastetten
- Lichtenberg
- Ottensheim
- Puchenau
- St. Gotthard
- Walding

Bis auf die Gemeinde Feldkirchen (Beitritt 4/2007) handelt es sich bei allen Gemeinden um Gründungsmitglieder der Region uwe. Seit 2007 ist die Region uwe auch LEADER Region. Die Region uwe wird durch die B127 geprägt, die die Hauptverkehrsader vom westlichen Mühlviertel nach Linz darstellt. Mit Ausnahme der Gemeinden Eidenberg und St. Gotthard, die dem Raumtyp 3 (Gemeinden des ländlichen Raumes) entsprechen, liegen alle anderen uwe Gemeinden im Raumtyp 2 (städtische Umlandsbereiche) in der Gliederung der Raumtypen lt. OÖ Raumordnungsgesetz 1998. Die Topografie des südlichen Bereichs ist geprägt durch die Donau und ihre Zuflüsse, der nördliche Bereich weist die typische Mühlviertler Hügellandschaft auf. Dem entsprechend erstreckt sich die Region von 262 m auf 927 m Seehöhe.

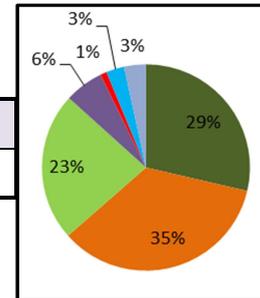
Es ist anzumerken, dass die Gemeinde Walding während der Erstellung des Konzeptes die kurzfristig aus dem Regionalentwicklungsverein ausgetreten ist. Da die Möglichkeit eines neuerlichen Eintritts besteht und die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und der Wirtschaft Waldings angestrebt wird, wurde sie im Konzept belassen.

1.3. Flächenbilanz der Region

Die Gesamtfläche von ca. 18.500 ha teilt sich wie folgt auf:

Wald	Acker	Grünland	Gärten	Baufläche	Gewässer	Sonstige
5312 ha	6463 ha	4309 ha	1123 ha	185 ha	519 ha	630 ha

Abbildung 2: Flächenbilanz Region uwe; Quelle: Statistik Austria 1999



1.4. Klimadaten

Gemeinde	Seehöhe [m]	HGT	HT12	Globalstrahlung in kWh/m ² und Jahr
Eidenberg	685	4398	251	1048.
Feldkirchen	268	3693	221	1049
Goldwörth	262	3693	221	1049
Grammastetten	540	4078	237	1048
Lichtenberg (höchster Punkt)	927	4804	269	1080.
Ottensheim	270	3658	217	1049
Puchenau	262	3693	221.	1049
St. Gotthard	473	3683	219	1049
Walding	303	3712	219	1049

Tabelle 1: Klimadaten uwe (Quelle: Handbuch f. Energieberater)

1.5. Bevölkerung

Die Region uwe ist durch einen starken Bevölkerungszuwachs gekennzeichnet, so betrug die Bevölkerungszunahme zwischen 1981 und 2001 beinahe 30% (OÖ: 8,4%). Insgesamt leben in der Region uwe 29.497 Bürgerinnen und Bürger (Stand Oö-Regionalstatistik 2010). Der Anteil an Einwohnern mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft beträgt 2,1% (2001; OÖ: 7,2%). Die Bewohner der Region uwe weisen einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Maturanten (2001; AHS uwe: 6,2%, OÖ: 3,7%; BHS uwe: 7,9%, OÖ: 5,5%) und Akademikern (2001; uwe: 11,3%, OÖ: 6,3%) auf.

1.6. Wirtschaft

Die Arbeitsstättenzählung 2001 gibt Aufschluss über die wirtschaftliche Struktur der Region. Abbildung 3 zeigt, dass die Region sehr intensiv agrarisch genutzt wird. Auf Seiten der anderen Sektoren ist das Bild von kleinen bis sehr kleinen Unternehmen geprägt, und es gibt kaum Großbetriebe. Trotz der Nähe zur Landeshauptstadt Linz ist die Struktur der Region sehr ländlich.

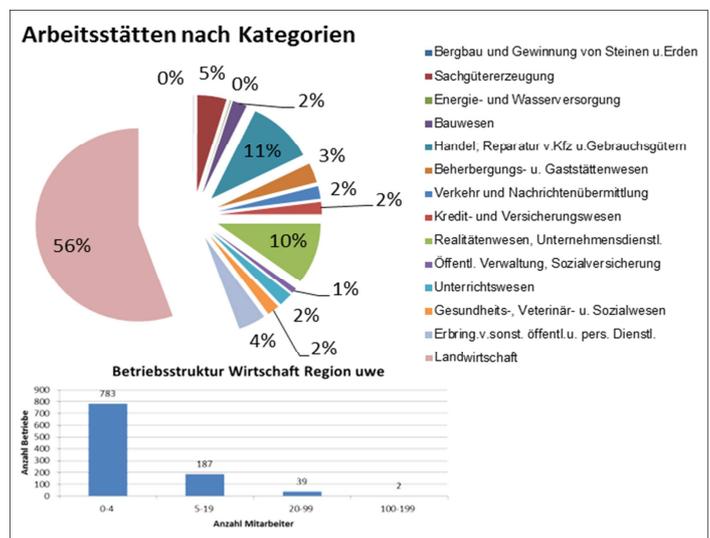


Abbildung 3: Wirtschaftliche Struktur Region uwe; (Quelle: Statistik Austria 2001)

2. Managementstrukturen, regionales Netzwerk und Kommunikation

Das Projekt ‚Klima- und Energiemodellregion uwe‘ wird vom Verein für Regionalentwicklung – Region uwe getragen. Gegründet wurde der Verein bereits 2002 gegründet. Seit 2007 nimmt der Verein auch am LEADER-Programm teil und konnte daraus ein professionelles Management finanzieren. Für die Managementaufgaben wurde ein Regionalentwicklungsbüro gegründet

2.1. Regionalentwicklungsverein Urfahr West – Der Verein

2.1.1. Leitbild der Region uwe

Linz und uwe. uwe und Linz.

Das Gallierprinzip: Eine kleine Gemeinschaft widersteht der Sogkraft einer prosperierenden Industriestadt. Sie pocht auf ihre eigenständige Entwicklung und befindet sich doch im ständigen Austausch mit ebendieser Stadt. Ein exemplarisches Konzept für die Erhaltung und nachhaltige Weiterentwicklung von ländlichem Raum am Rande dynamischer Großstädte.

Die 4 Elemente unserer Ausrichtung:

Erde - Kulturlandschaft

Wir erhalten unsere schöne, vielfältige Kulturlandschaft mit ihren Wiesen, Feldern, Flussregionen und Wäldern und bauen die Nutzungsmöglichkeiten für Kultur, Sport, Freizeit und Erholung aus.

Luft - Lernen und Entwicklung

Wir wollen uns als Gesellschaft weiterentwickeln, indem wir vernetztes Denken und den Umgang mit der Vielfalt unseres „Netzwerkes Region uwe“ lernen.

Feuer - Kreativität

Wir unterstützen bestehende und neue Kreativbetriebe in unserer Region und schaffen vielfältige Kulturangebote im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne – Kunst und Kultur im Gasthaus, am Bauernhof, auf der Naturbühne, in kommunalen Veranstaltungszentren, usw.

Wasser - Bewegung

Wir arbeiten am Ausbau, der Vernetzung sowie der Vermarktung unserer regionalen Sportangebote und setzen uns für eine nachhaltige Verbesserung der regionsinternen und –übergreifenden Verkehrslösungen ein.

2.1.2. Rechtsform

Die Region uwe ist als Verein unter dem Namen „uwe – Region Urfahr West – Verein für Regionalentwicklung“ unter der ZVR-Zahl 090475103 bei der Bezirkshauptmannschaft Urfahr Umgebung registriert.

2.1.3. Zusammensetzung des Vereinsvorstandes und Zuständigkeiten

Der Vereinsvorstand ist gleichzeitig die LEADER Aktionsgruppe und das Gremium zur Auswahl von Projekten. Er setzt sich wie folgt zusammen

- Obmann / Obfrau:
Vertretung der Region nach außen
Einberufung, Erstellung der Tagesordnung und Vorsitzführung von LAG-Sitzungen und Generalversammlungen
Erwerb und Veräußerung von beweglichen Sachen, Auftragsvergaben bis € 1.000,-
Entscheidungen in Angelegenheiten privatrechtlicher Dienstverhältnisse bis zu einer Dauer von 3 Monaten
Verwaltung des Eigentums der Region
Vollziehung der Beschlüsse der GV und der LAG:
- Obmannstellvertreter:
Vertretung des Obmannes / der Obfrau
- Sachbereichssprecher:
Vertreter Leitbild-Elemente und Qualitätssicherung
Verantwortlich für das Leitbildelement
Überprüfung von Projekten auf Vereinbarkeit mit den Leitbild-Elementen
Initiierung von Projekten
Überblick über laufende Projekte und über die Akteure
Themenkompetenz
2x jährliche Durchführung der Qualitätssicherung
Vertreter Anspruchsgruppen
Vertretung der Anspruchsgruppe
Überprüfung von Projekten auf Vereinbarkeit mit dem Prinzip Ausgewogenheit

Sitzungsintervall: ¼ - jährlich

Die Größe des Gremiums (23 Personen) macht es notwendig, für die Entscheidungsvorbereitung, die Umsetzung von Entscheidungen und operative Tätigkeiten weitere Gremien einzusetzen. Zur Vorbereitung der Auswahl von Projekten sowie für die Qualitätssicherung werden Ausschüsse gebildet. Für die Umsetzung von Entscheidungen aus der LAG und für operative Tätigkeiten ist ein Präsidium zuständig.

Generalversammlung:

Die Generalversammlung setzt sich aus den uwe-Gemeinden und Fördernden Mitgliedern mit Stimmrecht, aktivem und passivem Wahlrecht und tagt 1x jährlich.

2.1.4. Präsidium

Das Präsidium stellt das Kernentscheidungs-gremium des Vereins dar. Einmal im Monat werden aktuelle Themen besprochen und zentrale Entscheidungen getroffen. Zu Präsidiumssitzungen sind alle Bürgermeister der uwe Gemeinden geladen sowie der Obmann und dessen Stellvertreter.

Aufgaben

- Entscheidungsvorbereitungen der LAG im laufenden Betrieb
- Erwerb und Veräußerung von beweglichen Sachen, Auftragsvergaben zwischen € 1.000,- und €10.000,-
- Entscheidungen in Angelegenheiten privatrechtlicher Dienstverhältnisse ab einer Dauer von 3 Monaten,ausgenommen Regionalmanagement
- Erstellung des Budgetvoranschlages

Sitzungsintervall: 1x pro Monat

2.1.5. Koordinationsstelle Regionalentwicklungsbüro

Das Regionalentwicklungsbüro ist die zentrale Koordinationsschnittstelle aller Vereinsagenden. Die Büroinfrastruktur ist physisch als auch organisatorisch sehr gut aufgestellt.

2.2. Uwe Wirtschaftsvernetzung – Wirtschaftskordinator

Regionalentwicklung hat auch die wirtschaftliche Entwicklung im Fokus. Die Vernetzung der Wirtschaftsbetriebe ist ein Augenmerk der Aktivitäten. Dazu wurde im Frühjahr 2008 ein Projekt gestartet. Gemeinsam mit der WK Urfahr Umgebung, UDO (Unternehmen Donaumarkt Ottensheim) und dem GUUTE Verein (Bezirk Urfahr Umgebung) wurde eine Struktur aufgebaut, die Doppelgleisigkeiten vermeidet.

Seit Jänner 2010 wird aktiv in einem Wirtschaftsnetzwerk kooperiert, dazu wurde die Position eines Wirtschaftskordinators in der Region geschaffen, der intensiv und laufend mit den Firmen in der Region in Kontakt ist. Der GUUTE-uwe Gutscheine übernimmt die Funktion eines regionalen Zahlungsmittels, um den Kaufkraftabfluss nach Linz entgegenzuwirken.

Diese Kooperation wird jetzt schon, aber vor allem in Zukunft verstärkt genutzt um Betriebe am Energiesektor zu vernetzen. Als Best-Practice-Beispiel für die Vernetzung der Betriebe am Energiesektor dient der Aufbau des Vereins GUUTE. Gewonnene Erfahrungen im Aufbau einer Plattform werden hier eingebracht. Gespräche mit Vertretern der WK Urfahr Umgebung wurden bereits geführt. Der Ausbau des GUUTE uwe Gutscheins auf den Energiesektor wird gezielt angestrebt.

2.3. uwe AmtsleiterInnennetzwerk

Das Netzwerk der uwe AmtsleiterInnen ist ein Netzwerk von und für Amtsleiterinnen und Amtsleiter der uwe Gemeinden. Das Regionalentwicklungsbüro bietet für die AmtsleiterInnen damit eine moderierte Kommunikationsplattform, in der sich die AmtsleiterInnen in einem Rahmen außerhalb der Gemeindeämter über aktuelle Themen und Projekte austauschen und dazu gemeinsam Lösungen erarbeiten können.

Das Bewusstsein für gemeinsames Arbeiten ist geschärft. Verschiedenste gemeinsame Projekte (zB. Bauhofzusammenlegungen, Communal Audit) in der kommunalen Verwaltung wurden bereits auf den Weg gebracht. Die gemeinsame Arbeit und Erfahrungsaustausch auf Gemeindeebene in Sachen Energieeffizienz wird auf dieser Plattform verstärkt. Die Akzeptanz und somit die erfolgreiche Umsetzung von Projekten wird dadurch gewährleistet.

2.4. Stärken und Schwächen der Region

☺ Stärken ☺	☹ Schwächen ☹
Land und Forstwirtschaft / Bioenergie	
<ul style="list-style-type: none"> - Regionale Energieproduktion im Forstbereich, Durchforstungsreserven vorhanden - Direktvermarktung (sowohl Angebot als auch Nachfrage) - Lebensraum Naturlandschaft & Vielfalt der Betriebe 	<ul style="list-style-type: none"> - Niedriger Anteil der Haupterwerbsbetriebe
Arbeit, Bildung & Soziales	
<ul style="list-style-type: none"> - Intaktes Vereinsleben, auch beliebt bei Jugendlichen - Intakte Bildungsversorgung und soziale Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsstellen für Frauen (qualifiziert, Vollzeit, Teilzeit) - Belastung durch Auspendeln
Ortsentwicklung & Kultur	
<ul style="list-style-type: none"> - Hohe Wohnqualität durch den Naturraum, die Nähe zum Zentralraum, das vielfältige Sport- und Freizeitangebot und dem Fehlen von großen Industriegebieten - Zahlreiche Musikvereine und Kulturinitiativen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kulturkonsum im Zentralraum - Integration der „Zuwanderer“ ins Gemeindeleben - Geringe Ausbildungsmöglichkeiten in der bildenden Kunst
Gewerbe & Tourismus	
<ul style="list-style-type: none"> - Ausflugsziele, Freizeitanlagen, Gastronomie, Donauradweg, etc. - „Gewachsene“ Betriebsstrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kaufkraftabfluss nach Linz - Versorgung der Gemeinden abseits der B127 - Hohe Kosten für Gewerbeflächen
Freizeit & Sport	
<ul style="list-style-type: none"> - Natur vor der Haustür (von Linz) - Vielfalt & Starke Frequentierung des Angebots 	<ul style="list-style-type: none"> - Mangelndes gemeinsames Marketing - Fehlende Beherbergungsbetriebe - Öffentlicher Verkehr innerhalb der Region

Tabelle 2: Stärke Schwächen Region uwe

3. Regionale Strukturen im Energiebereich

Die Region uwe ist im Bereich von Energie- und Klimainitiativen vereinzelt seit längerem sehr aktiv. Fünf der neun Mitgliedsgemeinden sind aktive Klimaschutzgemeinden: Eidenberg seit 2003, Feldkirchen seit 2004, Gramastetten seit 2005, Ottensheim seit 2002 und Puchenu seit 1996. Ottensheim ist zudem EGEM Gemeinde. Im Mai 2010 wurde das Netzwerk uwe Energie & Umwelt gegründet, in diesem arbeiten

BürgerInnen und politische VertreterInnen aus allen 9 uwe Gemeinden mit. Ziel der NetzwerkerInnen und Netzwerker ist unter anderem die Etablierung der Region uwe als Energiemodellregion. Lokale, Kleinräumige Initiativen im Bereich der Nachhaltigkeit umfassen zudem die rund 10 Biomasseprojekte sowie weitere Projekte wie beispielsweise die Beteiligung am Mühlviertler Ressourcenplan. Ein Leuchtturmprojekt „Energie Effiziente Altbauanierung im verdichteten Siedlungsbau – Gartenstadt 1 Puchenu“, das vom Klima- und Energiefonds kofinanziert wurde, befindet sich bereits in Umsetzung. Weitere Projekte mit dem Fokus auf Biogas und Solarthermie befinden sich im Planungsstadium.

3.1. Netzwerk Energie & Umwelt

In der Region uwe hat der Einbezug von Bürger/innen höchste Priorität. Der bottom-up Ansatz, den das LEADER Programm einfordert, ist in der Region uwe die Grundlage für alle regionalen Entwicklungsprojekte. Die Region uwe hat es sich zum Ziel gesetzt in allen wesentlichen Entwicklungsbereichen (Soziales, Kultur, Umwelt, Wirtschaft, etc.) Netzwerke aufzubauen, in denen sich Bürger/innen miteinander verbinden um Projekte auf Schiene zu bringen und die regionale Entwicklung eigenverantwortlich und selbstbestimmt voranzutreiben. Die Klima- und Energiemodellregion uwe hat sich der gleichen Methodik bedient, sie wurde nicht top down angeordnet sondern bottom up, von den Menschen in der Region eingefordert und gestaltet.

Bereits im Mai 2010 wurde, im Hinblick auf die Bewerbung zur Klima- und Energiemodellregion, das Netzwerk uwe Energie & Umwelt ins Leben gerufen. Dieses Netzwerk ist, neben dem Entscheidungsträger/innen des Vereins, Trägerin der Klima- und Energiemodellregion.

Alle inhaltlichen Projektziele und Maßnahmen werden von den Menschen eingebracht und gestaltet, die aktiv im Netzwerk mitarbeiten. Das Netzwerk ist offen für alle Bürger/innen aus der Region. Einladungen werden öffentlich gestaltet und in regionalen Medien veröffentlicht. Ergebnisse werden auf der uwe Homepage, in den uwe Nachrichten und im uwe Newsletter sichtbar gemacht. Diese Offenheit sichert Transparenz, welche unbedingt notwendig ist damit die Region uwe ein Projekt in der Dimension überhaupt erfolgreich abwickeln kann. Ohne die rund 25 ehrenamtliche Mitarbeit von zahlreichen Personen aus der Region im Netzwerk uwe Energie & Umwelt, welche zugleich Hauptverantwortliche- und Trägerin des Projekts Energiemodellregion uwe wurde, wäre der Erfolg des Projekts nicht sichergestellt, da die Ressourcen und Kapazitäten des uwe Büros mit weniger als 1,5 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen sehr beschränkt sind.

3.2. Unsere Ziele:

- Erarbeitung und Etablierung eines regionalen Energiekonzepts als Grundlage für weitere Entwicklungsschritte in der Region uwe
- Etablierung der Region uwe als „Klimaschutzregion mit Inhalt“
- Etablierung der Region uwe als „Energiemodellregion uwe“
- Positionierung von energiepolitischen Zielen auf regionaler Ebene
- Erarbeitung und Etablierung von Mobilitätszielen in der Region uwe

3.3. Unser Selbstverständnis ...

... die VertreterInnen des Netzwerks uwe Energie & Umwelt verstehen sich als „Treiber und Hilfesteller“ zur Schaffung und Etablierung von Rahmenbedingungen in der und für die Region uwe

... das Netzwerk wird von den Vertretern als Instrument zum Austausch und Wissenstransfer genutzt.

... die Vertreter des Netzwerks könnten sich vorstellen, als Beirat und Expertengremium für den uwe Vorstand im Bereich Energie & Umwelt zu fungieren

... die Vertreter sind sich einig: das Netzwerk muss gelebt werden, dazu gilt es konkrete Umsetzungsschritte zu planen und diese zu realisieren

3.4. Arbeitsgruppen der Netzwerke und Netzwerksprecher

Im Laufe der Zeit engagierten sich mehr und mehr Menschen für das Projekt. Die Arbeitsgruppe wuchs rasant und wurde somit zum Teil dadurch in ihrer Effizienz beeinträchtigt. Aufgrund dessen vereinbarten wir gemeinsam eine Arbeitsteilung, im Sinne von Bildung von themenspezifischen Gruppen, welche für das Projekt ganzheitlich betrachtet, wichtig sind:

Mobilität	
Christian Hummer (AG-Verantwortlicher)	christian.hummer@ooe.gv.at
Wolfram Lindl	Wolfram.lindl@liwest.at
Kurt Bayer	bill@ottensheim.at
Technische Entwicklung	
Franz Gaisch (AG Verantwortlicher)	franz.gaisch@energy-se.com
Albert Zschetzsche	albert.zschetzsche@az-quadrat.at
Leitner Erich	0699/81152780 (hat keine Mailadresse!)
Herr Wolfmayr	j.wolfmair@argeholzgas.at
Helmut Tischer (Energiepolitische Ziele)	htischer@archti.at
Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	
Manfred Schütz (AG Verantwortlicher)	m.schuetz@direkt.at
Florian Gollner	silvester@ottensheim.at
Franz Gaisch	franz.gaisch@energy-se.com
Josef Lummerstorfer	milch@aon.at
Josef Reischl	Josef.reischl@aon.at
Johann Zauner	Zauner.johann@vpn.at
Ulrich Haider	ulrich.haider@etl.at
Markus Brandl	Markus.brandl@solarier.at
Sonnenstrom AG - BürgerInnenbeteiligungsmodele	
Albert Zschetzsche (AG Verantwortlicher)	albert.zschetzsche@az-quadrat.at
Anton Bauer	anton@kreativa.at
Johann Zauner	Zauner.johann@vpn.at
Wolfram Lindl	Wolfram.lindl@liwest.at
Kurt Bayer	bill@ottensheim.at
Franz Wielend	Franz.wielend@ottensheim.at
uwe Energielandkarte	
Karin Imlinger	Karin.implinger@regionuwe.at

Die Projektgruppen sind keine geschlossenen Gruppen, sondern für alle BürgerInnen aus der Region uwe offen, die Interesse an einer Mitarbeit haben. Die Informationen aus den einzelnen Projektgruppen werden im Netzwerk zusammengetragen, abgestimmt und gemeinsam mit uwe Geschäftsführung in die Öffentlichkeit und die Gemeinden hinausgetragen. Der Informationsfluss zwischen Projektleiter und uwe GF ist daher unbedingt notwendig und besonders wichtig. Nach Bedarf und Wunsch der Projektgruppe nimmt die GF an den Projektgruppentreffen teil.

3.5. Bisherige Aktivitäten des Netzwerkes in chronologischer Reihenfolge

Die Arbeitsgruppen des Netzwerkes treffen sich ca. 6 Mal/Jahr. Diese Treffen werden von den jeweiligen Leitern organisiert. In den Gruppen werden Inhalte geplant und mit Unterstützung des gesamten Netzwerkes umgesetzt. In den Netzwerken werden Informationen der Arbeitsgruppen ausgetauscht, Aktivitäten abgestimmt und Aufgaben verteilt. Die Netzwerktreffen finden ca. 6 Mal/Jahr an verschiedenen Orten in der Region statt und werden vom uwe-Büro organisiert und protokolliert. Zu den regelmäßigen Netzwerktreffen konnten auch schon eine Vielzahl von Veranstaltungen und Exkursionen organisiert werden. Die Treffen der KEM-Manager Oberösterreich sowie die österreichweiten Treffen der KEM-Manager wurden hier nicht angeführt. Alle Veranstaltungen wurden von der Region uwe wahrgenommen.

Treffen und Veranstaltungen des uwe Netzwerkes Energie & Umwelt in chronologischer Ordnung:

Datum	Titel	Ort
27.05.2010	KickOff Meeting Netzwerk Energie und Umwelt	Biohof Weixlbaumer, Eidenberg
27.08.2010	Netzwerktreffen Energie und Umwelt	Mostheuriger Wolfsteiner in Walding
08.10.2010	Exkursion zur Energieausstellung	Windhaag, Freistadt
20.10.2010	Netzwerk Energie & Umwelt	Biohof Weixlbaumer, Walding
01.12.2010	Infoabend Photovoltaik	Köglerhof, Gramastetten
10.12.2010	Exkursion Verstromung von Holz	Ebersteinzell/Ried i.l./Geiersberg
26.01.2011	Netzwerk Energie & Umwelt	Seniorentreff, Walding
01.03.2011	Netzwerk Energie & Umwelt	Musikproberaum der VS Lichtenberg
30.03.2011	Netzwerk Energie & Umwelt	Gasthaus Eidenberger Alm, Eidenberg
04.04.2011	Themenabend Landwirtschaft	Köglerhof, Gramastetten
14.04.2011	Themenabend UnternehmerInnen	Gasthaus Zur Haltestelle, Walding
26.04.2011	Themenabend BürgerInnen und politische Vertreterinnen	Gasthaus Wögerer, Feldkirchen
03.05.2011	KickOff Veranstaltung Klima und Energiefonds	Wien
16.05.2011	Netzwerk Energie & Umwelt	Amsthaus Ottensheim
27.05.2011	Vortrag Photovoltaik	Panoramastüberl, Lichtenberg
27.06.2011	Vortrag Klimamönch	Raiffeisenbank Walding
21.07.2011	Netzwerk Energie & Umwelt	Köglerhof, Gramastetten
07.09.2011	Netzwerk Energie & Umwelt	Gemeindeamt Puchenau
09.-10.09.2011	Exkursion Energieautarkie	Güssing/Südburgenland
19.10.2011	Netzwerk Energie & Umwelt	Gh Bergmayr, Walding
07.11.2011	Netzwerk Energie & Umwelt	Gemeindeamt St. Gotthard
15.12.2011	Netzwerk Energie & Umwelt	Köglerhof in Gramastetten
17.01.2012	Netzwerktreffen	Gasthaus Kirchenwirt, Gramastetten
08.02.2012	Filmpräsentation mit anschließender Podiumsdiskussion	Gramophon, Gramastetten
28.02.2012	Netzwerktreffen	Gasthaus Zur Post, Ottensheim
06.03.2012	Netzwerktreffen	Gasthaus Lehner, Eidenberg
27.03.2012	Netzwerktreffen	Gasthaus Bergmair, Walding
26.04.2012	Netzwerk Energie & Umwelt	Restaurant Pfeffer, Puchenau
04.06.2012	World Café: Sind wir als Gemeinde gerüstet für die	Köglerhof, Gramastetten
11.06.2012	Netzwerk Energie & Umwelt	Panoramastüberl, Lichtenberg

4. Ist-Situation

4.1. Ausgangslage

Zur Erstellung der IST-Analyse in der Klima und Energiemodellregion Urfahr-West wurden zum Großteil die Erhebungen der Statistik Austria verwendet. Für alle Berechnungen wurde versucht, die aktuellsten Daten zu verwenden. Eine weitere Datenquelle stellt das Forschungsprojekt „Mühlviertler Ressourcenplan“ (MüRP) dar. Im MüRP wird auf Basis der vorhandenen Fläche – Grünland, Acker, Wald – untersucht, inwiefern sich das Mühlviertel aus den eigenen Ressourcen möglichst nachhaltig und mit hoher regionaler Wertschöpfung versorgen kann. Dem MüRP liegt eine umfassende Datenbasis des gesamten Mühlviertels zugrunde, die auch für dieses Konzept zur Verfügung steht.

4.2. Gesamtenergieverbrauch IST-Stand

Ziel der Ermittlung der Verbräuche ist eine Aufteilung des Gesamtenergieverbrauches in die Bereiche Raumwärme, Strom und Verkehr. In den Erhebungen der Statistik Austria sind die Gesamtenergieverbräuche pro Bundesland erfasst und nach Sektoren aufgeteilt. Der Strombedarf und der Verkehr sind ebenfalls nach Bundesland erfasst und nach Sektoren aufgeteilt. Diese Größen wurden auf den BewohnerInnenanteil der Region uwe umgerechnet. Der Rest des Gesamtenergieverbrauches muss folglich dem Raumwärmebereich (inklusive Warmwasserbereitung) zugerechnet werden. Ausgangsgröße ist der Gesamtendenergieverbrauch Oberösterreichs, also jene Energiemenge, die zur Produktion von Nutzenergie zur Verfügung steht.

Somit ergibt sich für die Region uwe folgende Energieverbrauchssituation:

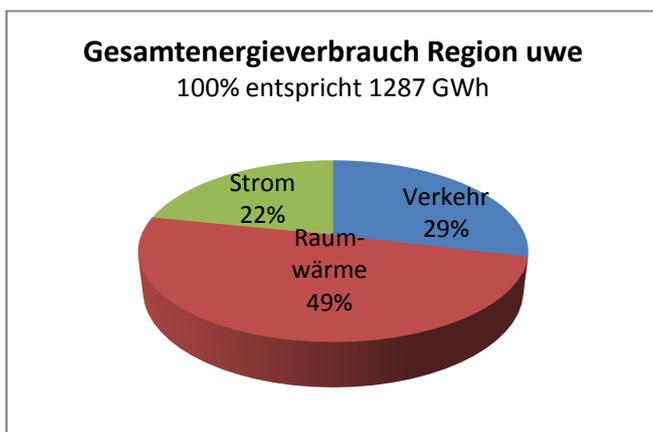


Abbildung 5: Gesamtenergieverbrauch Region uwe (Quelle: Statistik Austria 2009, eigene Berechnung)

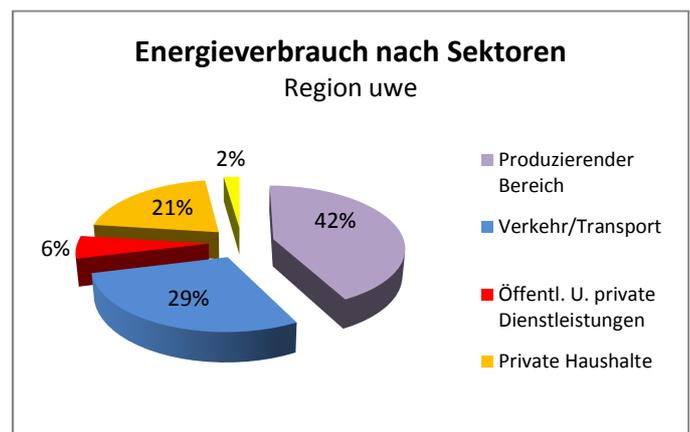


Abbildung 4: Gesamtenergieverbrauch nach Sektoren (Quelle: Statistik Austria 2009, eigene Berechnung)

4.3. Bilanz erneuerbar fossil

Die Aufteilung in erneuerbare und fossile Energieträger lässt sich im Bereich Raumwärme durch die Heizungsstatistik, im Bereich Strom durch den Strommix der regionalen Anbieter und im Bereich Verkehr durch den gesetzlichen Biotreibstoffanteil bestimmen.

4.3.1. Strom

Auf dem Gebiet der Region uwe existieren zwei Netzbetreiber. Im Durchschnitt ist ihr Strommix zu 65% erneuerbar und zu 35% fossil (0,5% davon nuklear).

4.3.2. Raumwärme

Ein Blick auf die Heizungsstatistik der uwe-Gemeinden zeigt, dass im Raumwärmebereich in der Region Gas der am meisten verwendete Energieträger ist. Der Hauptgrund für diesen Überhang ist im dichten Ausbau des Gasnetzes in der Region zu sehen. Insgesamt ergibt sich eine Aufteilung von 74% fossiler Bereitstellung und 26% erneuerbarer Bereitstellung. (Bei Aufteilung des Stromanteils nach Strommix der Anbieter; bei Annahme Fernwärme 100% erneuerbar und Sonstige 100% fossil)

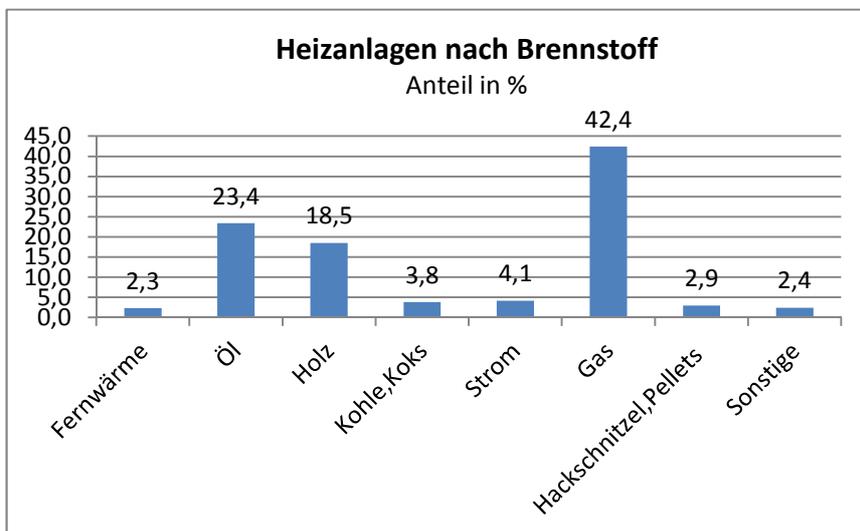


Abbildung 6: Heizanlagen Region uwe (Quelle Statistik Austria 2001)

4.3.3. Verkehr

Der Verkehr in der Region wird abgesehen vom gesetzlich vorgegebenen Biospritanteil von 5,75% (2010) zu 94,25% durch fossile Quellen gedeckt.

4.3.4. Gesamtbilanz erneuerbar<->fossil

Insgesamt ergibt sich aus obigen Punkten eine Gesamtaufteilung von 77% fossilem Anteil und 23% erneuerbarem Anteil beim Gesamtendenergieverbrauch.

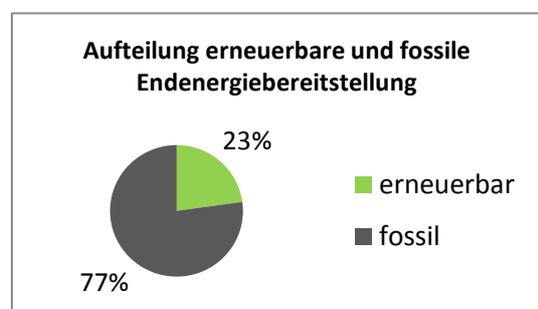


Abbildung 7: Fossiler und erneuerbare Anteil an Endenergie uwe (Quelle: Statistik Austria 2001, eigene Berechnung)

4.4. Energieverbrauch der gemeindeeigenen Einrichtungen 2011

Dank der Unterstützung der Gemeinden konnten zumindest der Energieverbrauch ihrer Einrichtungen für dieses Konzept sehr genau erhoben werden. Der Gesamtverbrauch aller öffentlichen Gebäude und des Fuhrparks in der Region uwe beläuft sich auf 8,82 GWh.

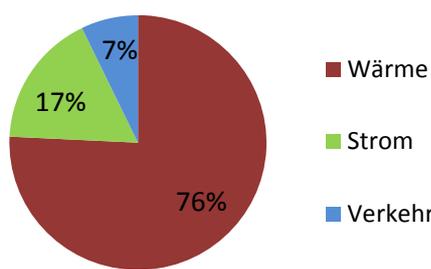
Gemeinde	Wärme [kWh]	Strom [kWh]	Verkehr [kWh]	GESAMT	Aufteilung
Lichtenberg	680.000	108.000	16.900	804.900	
Feldkirchen	1.201.959	175.017	101.860	1.478.836	
Goldwörth	168.238	32.962	ausgelagert	201.200	
Ottensheim	1.783.440	293.556	132.000	2.208.996	
St. Gotthard	246.696	95.000	10.130	351.826	
Gramastetten	460.500	158.000	150.000	768.500	
Eidenberg	386.000	64.555	24.600	475.155	
Puchenau	878.000	378.700	115810	1.372.510	
Walding*	879.472	197.836	83.526	1.160.834	
GESAMT	6.684.305	1.503.626	516.066	8.822.757	

Tabelle 3: Energieverbrauch der kommunalen Einrichtungen der uwe-Gemeinden *Walding hochgerechnet (Quelle: eigene Erhebung)

4.5. Zusammenfassung Energieverbrauchssituation

Da der Großteil der ermittelten Werte auf Basis von oberösterreichweiten Daten ermittelt wurde, entsprechen die Ergebnisse für die Region uwe natürlich den Gesamtoberösterreichischen. Im Bereich der Raumwärme, wo gemeindenaues statistisches Material zur Verfügung steht, zeigt sich doch ein erheblicher Unterschied zu Restoberösterreich in Bezug auf die Verwendung erneuerbarer Energieträger. Durch den dichten Ausbau des Gasnetzes in der Region ist ein signifikant höherer Anteil fossiler Energieträger zu bemerken, der die gesamte Energiebilanz deutlich unter dem Oö-Schnitt fallen lässt. Nur 23% der erzeugten Energie wird aus nachwachsenden Quellen bezogen. (Oö: 36%, vgl. Abb. 6).

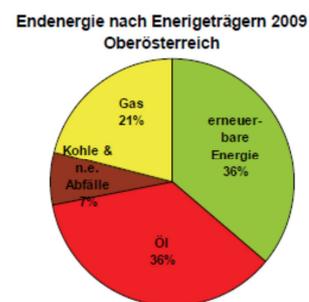


Abbildung 8: Anteil erneuerbarer Energie Oö; Quelle: Umsetzungsbericht Energiekonzept Oö

Insgesamt ist dem Ergebnis anzumerken, dass für die weitere Arbeit der Klima- und Energiemodellregion eine regionsweite Energiedatenerhebung zur Ermittlung der genauen Situation durchzuführen ist. Das Herabbrechen von Landesdaten gibt nicht wirklich ein aussagekräftiges Bild über den tatsächlichen Energieverbrauch. Leider steht noch kein genaueres Datenmaterial zur Verfügung. Eine der ersten Maßnahmen der KEM wird eine solche Erhebung im Rahmen des in

Oberösterreich angebotenen Energiespargemeindenprogramms (EGEM) sein. Genaueres dazu ist unter Punkt 10.2. zu finden.

5. Potentiale Energieverbrauchseinsparung in der Region

5.1. Raumwärme

Mit 49% Anteil am Gesamtenergieverbrauch ist bei der Raumwärme und Warmwasserbereitung sicher am meisten Einsparpotential vorhanden. Darüber hinaus ist ein großer Teil der bereitgestellten Wärme in der Region uwe durch fossile Energieträger abgedeckt. Dies ist auch eine der Herausforderungen für die Zukunft. Es lässt sich folgendes Einsparpotential darstellen:

Energiebedarf HH [GWh]	Ø EKZ	ZielØ EKZ	Einsparung [GWh]	Bedarf [GWh] _{nach Einsparung}
236	175	100	101	135

Tabelle 4: Einsparpotential Raumwärme Haushalte (Quelle: Statistik Austria)

Im Gewerbebereich und dem Dienstleistungssektor (inkl. Gemeinden) liegen leider keine statistischen Erhebungen über Energiekennzahlen vor. Es ist jedoch davon auszugehen, dass auch hier die gleiche Reduktion des Verbrauches möglich ist.

Energiebedarf Gewerbe und Dienstleistungen [GWh]	Einsparung [GWh]	Bedarf [GWh] _{nach Einsparung}
37,84	16,22	21,62

Tabelle 5: Einsparpotential Dienstleistungen (Quelle: eigene Berechnung)

Etwas differenzierter ist die Situation bei Landwirtschaft und produzierendem Bereich zu sehen. Landwirtschaftliche Gebäude sind oft Jahrhunderte alt und schwierig zu sanieren. Trotzdem sollte ein Viertel der verbrauchten Energie einzusparen sein. Im produzierenden Bereich ist es schwierig, den Anteil der Prozesswärme am Verbrauch zu bestimmen. Die Reduktion des Verbrauches um ein Viertel stellt ein erreichbares Minimalziel dar. Somit können noch zusätzlich GWh eingespart werden.

Energiebedarf Produktion u. Landwirtschaft [GWh]	Einsparung [GWh]	Bedarf [GWh] _{nach Einsparung}
277,48	69,37	208,11

Abbildung 9: Einsparpotential Produktion und Landwirtschaft (Quelle: eigene Berechnung)

Die ständige Verbesserung und Modernisierung von Heizanlagen erhöht den Wirkungsgrad und birgt auch ein gewisses Einsparpotential. In der Regel erfolgt eine Erneuerung einer Hauszentralheizung aber nicht in kürzeren Abständen als zwanzig Jahren. Leider gibt es keine Erhebungen über die Altersverteilung von Heizanlagen. Einsparungen im Bereich von 2% des Gesamtverbrauches durch verbesserte Anlagen sind aber sicher möglich.

5.2. Strom

Aufgrund der ständigen technischen Entwicklungen von strombetriebenen Geräten in allen Bereichen (BUS-Systeme, EDV, Reinigung,.....) ist es schwierig, dem ständig steigenden Stromverbrauch entgegenzuwirken. Trotz immer effizienterer Geräte ist in diesem Bereich noch keine Trendwende gelungen. Die Effizienzsteigerung ist aber auch der Ansatzpunkt, der zumindest eine ständige Verbrauchssteigerung in der Zukunft verhindern kann. LED-Beleuchtungstechnik und Geräte der Effizienzklasse A+++ spielen hier eine entscheidende Rolle. Ein Beispiel aus der aktuellen LED-Broschüre des Oö. Energiesparverbands zeigt erhebliches Einsparpotential durch die Umstellung auf LED-Beleuchtung.

Beispiel: Beleuchtung einer Wohnung

Vergleich der Beleuchtungskosten für eine Wohnung (3 Zimmer, 58 m²): LEDs und Glühlampen

Raum	LED-Lösung [Watt]	Glühlampen [Watt]
Küche	32 W	194 W
Bad	20 W	90 W
Flur	24 W	150 W
Wohnzimmer	48 W	210 W
Schlafzimmer	44 W	235 W
Kinder-/Arbeitszimmer	23 W	102 W
Balkon	16 W	60 W
Konverter/Vorschaltgerät	31 W	104 W
Wattanzahl, gesamt	238 W	1.145 W

Abbildung 10: Leistungsbedarf Beleuchtung in Wohnung (Quelle: Oö ESV, Broschüre LED, 2012)

Der Energiebedarf bei der Beleuchtung sinkt im angeführten Beispiel auf ein Fünftel des Bedarfes herkömmlicher Glühlampen. Laut OöESV liegt der Anteil der Beleuchtung in einem Durchschnittshaushalt bei 10% des Gesamtstrombedarfes. Bei Betrieben oder Gemeinden liegt dieser Anteil tendenziell noch höher. So ergibt sich für die Region uwe ein Mindesteinsparpotential von 8% des Gesamtstromverbrauches. Das entspricht bei einem Gesamtstromverbrauch von 283,14 GWh 22,65 GWh nur bei der Beleuchtung. Durch sparsamere und modernere Geräte auch in anderen Bereichen und einem verbesserten NutzerInnenverhalten können noch einmal 10% des Stromverbrauches eingespart werden.

Stromverbrauch IST	8% Einsparung durch LED	10% Einsparung durch effizientere Geräte	Stromverbrauch nach Einsparung
283 GWh	22,6 GWh	28,3 GWh	232 GWh

Tabelle 6: Einsparpotential Strom (Quelle: eigene Berechnung)

5.3. Verkehr und Transport

Verkehr ist mittlerweile zum größten Energieverbraucher in Österreich geworden und hat die Raumwärme überholt. Auch wenn in der Region uwe das Bild noch nicht so dramatisch ist (vgl. Abb. 3), hat der Mobilitätssektor einen bedeutenden Anteil am Gesamtenergieverbrauch und wird derzeit fast hundertprozentig fossil bereitgestellt. Die Oö. Verkehrsstatistik zeigt auch im Bezirk Urfahr ein deutliches Wachstum in den letzten Jahrzehnten. (vgl. Abb. 8)

Fast 19.000 PendlerInnen aus dem Bezirk Urfahr (Verkehrszählung 2001) fahren täglich nach Linz zur Arbeit. Auf die Region uwe heruntergebrochen entspricht das knapp 7000 PendlerInnen die täglich in die Landeshauptstadt fahren und das größtenteils mit dem PKW. Um in diesem Bereich das Einsparpotential nutzen zu können, gilt es sowohl das Bewusstsein der BewohnerInnen zu sensibilisieren, als auch die vorhandene Infrastruktur an öffentlichen Verkehrsmitteln besser zu nutzen.

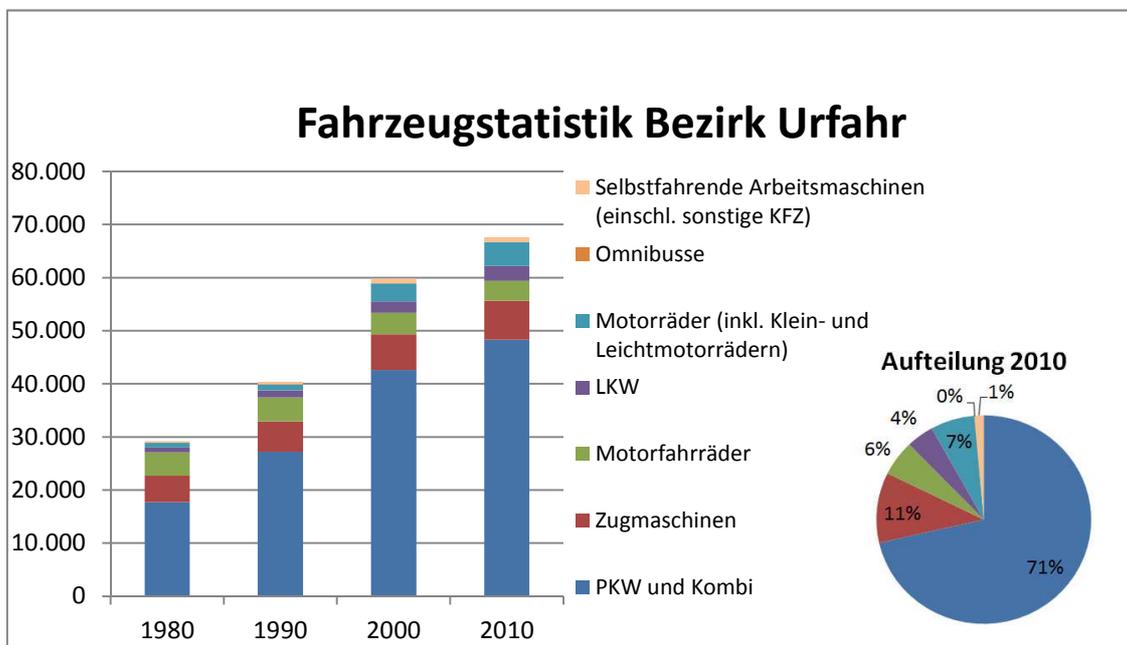


Abbildung 11: Fahrzeugstatistik Bezirk Urfahr; Quelle: OÖ Regionalstatistik

5.3.1. Öffentlicher Verkehr

Seitens des Landes gibt es Bestrebungen die derzeit eher unattraktive Mülkreisbahn-Schienenstrecke in einen an das Straßenbahnnetz von Linz angebundene „RegioTram“ umzuwandeln. Die Trasse führt durch das Gemeindegebiet von vier uwe-Gemeinden und kann bei entsprechender Taktung durchaus eine interessante Alternative zum motorisierten Individualverkehr darstellen. Die geplanten Fahrzeiten (siehe Abb. 9) lassen darauf hoffen, dass ein Teil des Individualverkehrs auf diese schnelle Verbindung umgeschichtet werden kann. Die Fertigstellung ist 2015 geplant

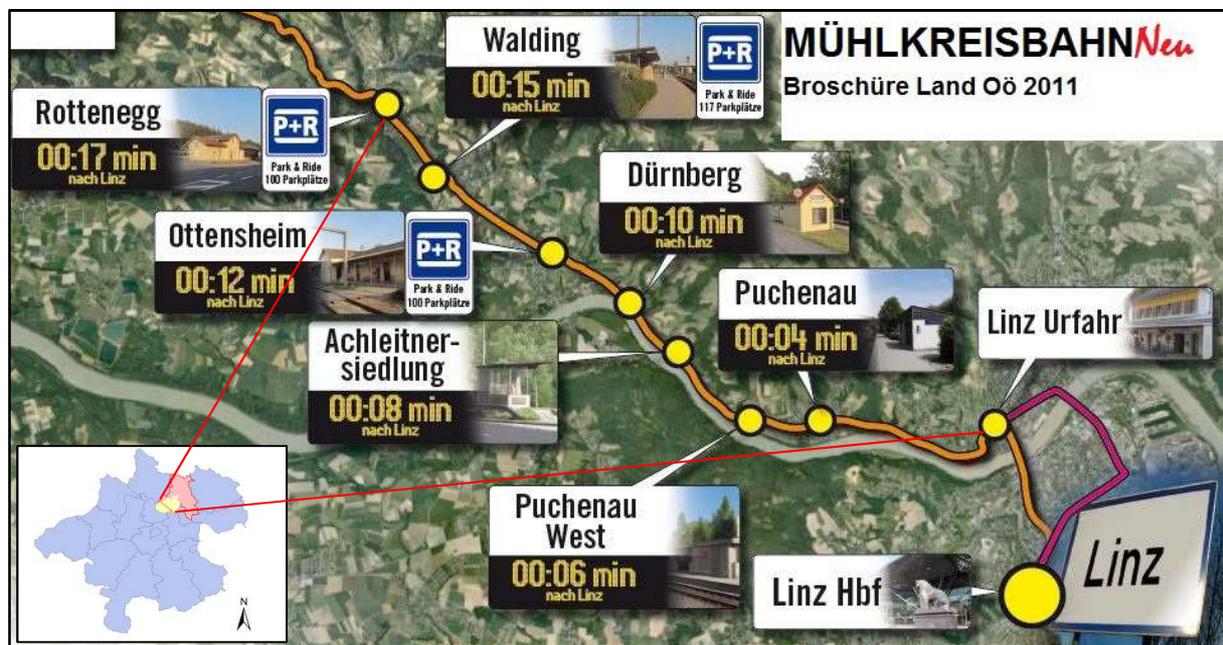


Abbildung 12: Trasse RegioTram Linz-Rohrbach Teilstrecke durch Urfahr West; Quelle: Infolder Land Oö 2011

5.3.2. Motorisierter Individualverkehr (MIV)

71% des Verkehrsaufkommens im Bezirk Urfahr gehen zu Lasten des MIV. Eine schrittweise Umstellung dieses Teils auf Elektromobilität verringert diesen Energiebedarf wegen des weitaus höheren Wirkungsgrades auf ein Drittel. Da immer mehr Hersteller E-Autos anbieten und auch die Anschaffung auf mittlerweile „normalverdienertaugliche“ Preise gefallen ist, stellt diese Art der Fortbewegung ein sehr realistisches Einsparpotential dar. Die maximale Entfernung der Region zur Landeshauptstadt Linz und das stetige Wachstum an E-Tankstellen und Betrieben, die ihren Mitarbeitern Lademöglichkeiten zur Verfügung stellen, sprechen auch für den Einsatz von Elektrofahrzeugen.

Ein wichtiger Punkt bei der Umstellung auf Elektromobilität ist gleichzeitig eine Möglichst hohe Ökostromquote bei der Stromversorgung in der Region zu erreichen.

5.3.3. Fahrradverkehr

Eine weitere Chance für die Region effektiv Energie zu sparen, ist der Radverkehr. Eine Verdichtung des vorhandenen Radwegenetzes, und eine Erhöhung der Sicherheit am und um die Radwege würden dazu beitragen, auch einen Teil des Verkehrsaufkommens der Region auf das Transportmittel Fahrrad oder E-Fahrrad umzuschichten. Ca. die Hälfte aller Fahrten mit dem Auto sind nicht weiter als 5 km. Für kürzere Strecken ist das Rad immer eine Option und in Kombination mit dem Netz öffentlicher Verkehrsmittel wird es auch für den täglichen Weg zur Arbeit durchaus interessant.

5.3.4. Verkehr in Gewerbe und Landwirtschaft

Durch gezielte Information, Schwerpunktveranstaltungen und Werbung für die bestehenden Angebote an Spritspartrainings kann der Verbrauch in Landwirtschaft und Gewerbe merklich reduziert werden. 20% des Energiebedarfes können so in diesen Sektoren eingespart werden.

5.3.5. Einsparpotential gesamt im Bereich Verkehr und Transport

Das gesamte Verkehrseinsparpotential ist in Tabelle 7 zusammengefasst:

Verbrauch Verkehr und Transport aktuell 373,2 GWh	Bedarf PKW aktuell 71% 265 GWh	20% Verlagerung auf Öffis 5% Verlagerung auf Rad	53 GWh 12,25 GWh
	Bedarf Zugmaschinen 11% (hpts. Traktoren) 41 GWh	75% Umstellung auf E-Autos	198,75 GWh (zusätzlicher Strombedarf 66,25 GWh)
	Motorfahräder 7% 26,12 GWh	20% Spritspartrainings für Gewerbe und Landwirtschaft	8,2 GWh
Verbrauch Verkehr und Transport nach Einsparungen 74,88 GWh		100% Umstellung auf E-Mopeds	26,12 GWh (zusätzlicher Strombedarf 8,7 GWh)
		SUMME Einsparungen	298,32 GWh

Tabelle 7: Einsparpotential Verkehr und Transport

5.4. Zusammenfassung Einsparpotentiale

Bereich	Maßnahmenbeschreibung	Menge in GWh
Wärme	Einsparung durch Gebäudesanierung und Gebäudedämmung bei Haushalten	101
	Einsparung im den Bereichen Landwirtschaft und Produktion	69,37
	Einsparung im Bereich Dienstleistungen und öffentliche Dienstleistungen	16,22
	Generelle Umstellung auf effizientere Heizanlagen	12,61
Strom	Umstellung auf LED Beleuchtung	22,6

Tabelle 8: Zusammenfassung Einsparpotential gesamt (Quelle: eigene Berechnung)

	Effizientere Geräte	28,3
Mobilität	20% Verlagerung auf Öffis	53 GWh
	5% Verlagerung auf Rad	12,25 GWh
	75% Umstellung auf E-Autos	198,75 GWh (zusätzlicher Strombedarf 66,25 GWh)
	20% Spritspartrainings für Gewerbe und Landwirtschaft	8,2 GWh
	100% Umstellung auf E-Mopeds	26,12 GWh (zusätzlicher Strombedarf 8,7 GWh)
	Summe	461,03 GWh

6. Potentiale Erzeugung erneuerbarer Energie

6.1. Biomasse Holz

Das Potential zur Energieerzeugung aus Holz hängt von der vorhandenen Waldfläche ab. Die untenstehende Tabelle 4 gibt einen Überblick des vorhandenen Holz-Energiepotentials in der Region Urfahr-West. Im Jahr 2008 betrug der Holzeinschlag im Bezirk Urfahr insgesamt 105.888 Festmeter, wovon 51.407 fm in die stoffliche Nutzung und 54.481 fm in die Energieproduktion flossen. Diese prozentuelle Aufteilung der Nutzung wurde auch zur Berechnung von Tabelle 9 herangezogen.

Waldfläche [ha]	Ø nutzbarer Zuwachs fm /ha	Energetisch genutzt fm /ha	Energiegehalt/fm in kWh bei 34% Hartholz, 66%Weichholz	Energiepotential GWh	Derzeit genutzt HH ohne Heizwerke [GWh]
5312	10	5	1675	44,5	50,5

Tabelle 9: Potential Biomasse (Quelle: Statistik Austria 2001; Forstinventur 2001, Biomasse Basisdaten 2009)

Die Berechnung zeigt, dass derzeit mehr Holz in der Region verbraucht wird, als eigentlich jährlich nachwächst. Das verdeutlicht den Handlungsbedarf in Bezug auf den Energieverbrauch bei Raumwärme, der unbedingt verringert werden muss.

In der Region gibt es im Moment (Stand Ende 2009) drei Biomasseheizwerke mit einer geschätzten Wärmeerzeugung von 3,6 GWh. Durch technische Anpassung der Anlagen besteht die Möglichkeit 20% der erzeugten Wärmemenge zusätzlich als elektrische Energie zu gewinnen. Das ergibt ein zusätzliches Potential von 720 MWh Strom für die Region.

6.2. Biomasse Kurzumtrieb

Rein von den klimatischen Voraussetzungen steht einer ertragreichen Energieproduktion auf

Energiedaten		Ertragsniveau		
Pappel (2-jähriger Umtrieb)		Grenzertrag	Günstiger Standort	Optimaler Standort
Ertrag	t atro/ha/a	10	16	20
Energieertrag	kWh/ha	49.300	78.900	98.600
Heizöläquivalent	l/ha	4.900	7.830	9.780
CO ₂ -Reduktion	kg/ha	14.700	23.500	29.400

Kurzumtriebsflächen nichts im Weg. Aufgrund der Umtriebszeiten (mindestens 2 eher 5 oder mehr Jahre) entsteht hier jedoch Konkurrenz zu den derzeit vorherrschenden Kulturen bzw. einer eventuellen Biogasproduktion. Da sich auch Grenzertragsböden für den Anbau von Kurzumtriebshölzern eignen, ist die Nutzung solcher Flächen leichter zu argumentieren und zu etablieren. Die erzielbaren Energieerträge liegen ähnlich hoch wie zum Beispiel bei Silomais. (vgl. Abb. 13)

Bei einer Nutzung von 100ha Grenzertragsackerfläche in der Region könnten ca. 5 GWh an Energie für Raumwärme und 1 GWh Strom bei gemäß 4.1. nachgerüsteten Anlagen. Sollten zu diesem Zweck bessere Lagen zur Verfügung stehen ist dementsprechend mehr Ertrag möglich. Das hängt aber am Willen der jeweiligen Bewirtschafter.

6.3. Potential Pflanzenöl

Der hohe Ackerflächenanteil (6463 ha) in der Region birgt auch ein nennenswertes Potential zur Biotreibstoffherzeugung. Aufgrund des empfohlenen Fruchtfolgeanteils von 25% bei Raps steht in der Region uwe theoretisch ein Viertel der Ackerflächen zur Verfügung. Bei einem angenommenen Ertrag von 1000 kg Öl/ha (in den Gunstlagen der Region ist bei passender Witterung durchaus deutlich mehr zu erwarten) könnten auf 1000 ha Acker 10 GWh an Energie als Biotreibstoff bereitgestellt werden und zum Antrieb der Traktoren der Region genutzt werden.

6.4. Potential Biogas

Das dichte bestehende Erdgasnetz in der Region eignet sich hervorragend zur Verteilung und Nutzung von erzeugtem Biogas sowohl für die Raumwärme als auch als Treibstoff an Tankstellen beitragen. Da E-Mobilität jedoch weitaus effizienter und die technischen Entwicklungen an erdgasbetriebenen Zugmaschinen noch nicht serienreife sind, ist die gewonnene Energie aus Erdgas der Raumwärme zugerechnet.

Unter Berücksichtigung des Pflanzenölpotentials und der Kurzumtriebsflächen in Pkt. 4.2. u. 4.3. stehen theoretisch noch 5.363 ha Acker zur Biogasproduktion zur Verfügung. Die Flächenerträge schwanken je nach eingesetzter Kultur zwischen ca. 11.000m³ Biogas/ha und Jahr bei Silomais bis hin zu ca. 7.000m³Biogas/ha und Jahr bei Luzerne. Der Methangehalt von Biogas liegt mindestens bei 50% und es lässt sich folgendes Potential daraus ableiten (Tab. 8):

Ackerfläche uwe f. Biogaserzeugung	Biogasertrag/ha Ø Mais u. Luzerne	Biomethanertrag/ha bei 50% Methananteil	Energieertrag/ha bei 12,4kWh/m ³	Bereitstellung Gesamt GWh
5.363 ha	9.000m ³	4.500m ³	55.800	299,25

Tabelle 10: Biogaspotential uwe; Quelle: ARGE Kompost Biogas, Eigene Berechnung

Diese Umstellung der landwirtschaftlichen Produktionsstruktur kann selbstverständlich nicht von heute auf morgen gelingen. Eine nachhaltige Energieversorgung aus der Region für die Region wird aber Rahmenbedingungen schaffen, die auch wirtschaftlich argumentierbar sind.

6.5. Potential Sonnenenergie

Abbildung 11 zeigt die ungefähren Einstrahlungswerte der Sonne in Österreich. In der Region uwe beträgt die durchschnittliche Einstrahlung zwischen 900 und 1100 kWh/m² was einer Jahreserzeugung von ca. 150 kWh/m² Strom aus Photovoltaik oder 350 kWh/m² Wärme aus Solarthermischen Kollektoren.

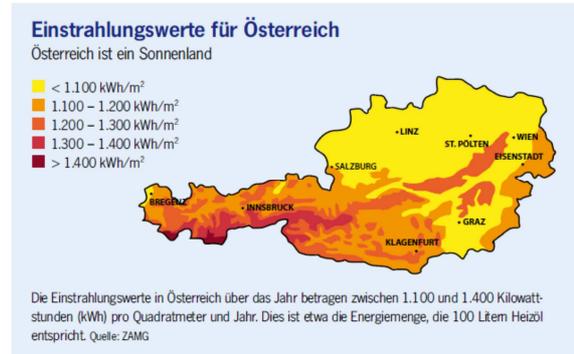


Abbildung 14: Einstrahlungswerte f. Österreich; Quelle: Energiesparverband Oö

Viele Gebäude der Region uwe haben südlich ausgerichtete Dachflächen, die ressourcenschonend zur Energieproduktion genutzt werden können. Leider gibt es im Bezirk Urfahr keine verlässlichen Erhebungen über die Anzahl der vorhandenen Dachflächen. In der Klima- und Energiemodellregion Freistadt wurden im Zuge des Umsetzungskonzeptes gemeindeweite Erhebungen gemacht, die aufgrund der geografischen Nähe und der ähnlichen Struktur auch für die Region uwe eine verlässliche Näherung darstellen.

EW KEM Freistadt	Südl. Dachfläche Freistadt	EW KEM uwe	Südl. Dachfläche uwe
65.521	1.300.000 m ²	29.497	585.000 m ²

Tabelle 11: Südliche Dachflächen; Quelle: Umsetzungskonzept Freistadt

Der Bestand an Solaranlagenfläche in Oberösterreich liegt bei 1,15 Mio m² im Bereich Solarthermie und 131.000m² Photovoltaikanlagen. Diese Ausgangslage bedingt folgendes Potential im Bereich Sonnenenergie:

Südl. Dachfläche gesamt	Solarthermie Bestand	Fotovoltaik Bestand	Ziel Solarthermie 3m ² /EW	Ziel PV 68% südl. Dachfläche
585.000m ²	24.000m ² (8,4GWh)	2.740m ² (0,4 GWh)	88.500m ² (22,56GWh)	397.200m ² (56,35 GWh)

Tabelle 12: Potential Sonnenenergie uwe; Quelle: Energiesparverband Oö

Auf diesen zusätzlich genutzten Dachflächen können 22,56 GWh Energie für Raumwärme und 56,35 GWh Ökostrom aus Photovoltaikanlagen für die Region erzeugt werden.

6.6. Potential Wasserkraft

In der Region uwe existieren schon einige Wasserkraftwerke. Tabelle... gibt Auskunft über die derzeit installierte Leistung.

Name	Leistung kW	Jahresarbeitsvermögen MWh	Status
Bruckmühle Gramastetten	41		In Betrieb
Achleitenmühle Eidenberg	22		In Betrieb
Niedermühle Feldkirchen	16	62	In Betrieb
Sulzmühle Eidenberg	16		stillgelegt
Klammlaitenmühle Gramastetten	143		In Betrieb

Riefeshoferschmiede Gramastetten	16		In Betrieb
Grubmühle Lichtenberg	7	26	In Betrieb
Hammermühle Eidenberg	128	460	In Bau
Mittermühle Gramastetten	29	171	In Betrieb
Hofmühle Ottensheim	24	162	In Betrieb
Leihmühle Gramastetten	3		stillgelegt
Hammerschmiede Gramastetten	8		In Betrieb
Niederreithmühle St. Gotthart	6		In Betrieb
Griesmühle Walding	49		In Betrieb
Vordermühle St. Gotthart	21		In Betrieb
Pallmannsmühle Walding	19		In Betrieb
Hollindermühle Ottensheim	12		In Betrieb
Karl Strom (6 Anlagen)	175	807	In Betrieb
GESAMT	735		

Tabelle 13: Wasserkraftwerke Region Urfahr West; Quelle: Wasserabteilung BH Urfahr

Die Fließgewässer der Region sind somit sehr gut ausgenutzt und es besteht bis auf wenige kW Leistung kein nennenswertes zusätzliches Potential in diesem Bereich. Anzumerken ist, dass das große Donaukraftwerk Ottensheim/Wilhering des Verbundes auch sozusagen zur Hälfte in der Region uwe liegt. Mit einem Jahresarbeitsvermögen von 1143 GWh, das zur Hälfte der Modellregion uwe zuzurechnen wäre, würde es die Energiebilanz der Region doch sehr verzerren.

6.7. Potential Windkraft

Die geringe Seehöhe und das schlechte Windangebot in der Region sprechen nicht für die Energieerzeugung aus Windkraft. Hinzu kommt, dass im soeben beschlossenen Windmasterplan des Landes Oberösterreich keine Vorrangflächen für Windenergie in der Region uwe ausgewiesen wurden. Ein weiteres Hindernis sind die Abstandsbestimmungen hinsichtlich der Errichtung von Großwindanlagen > 1MW Leistung. In der stark zersiedelten Region können die vorgeschriebenen 800m Distanz zum nächsten bewohnten Gebäude kaum eingehalten werden, bzw. gibt es nur sehr wenige Punkte, die diesen Anspruch erfüllen.

Es bleibt zu hoffen, dass auch von Seiten der Entscheidungsträger endlich ein volles Bekenntnis für die Ökostromerzeugung und –nutzung erfolgt und wirklich alle Möglichkeiten dazu ausgeschöpft werden dürfen.

6.8. Zusammenfassung Erzeugungspotentiale

Erneuerbare Energieerzeugung Region uwe 2030			
Bereich	Energieform	Erläuterung	Menge GWh/a
Wärme	Solarwärme	Wärme aus therm. Solaranlagen	22,56
	Biowärme	Wärme aus Biomasse Holz und Kurzumtrieb	49,5
		Wärme aus Biogaseinspeisung	299,25
Elektrizität	Solarstrom	Elektrizität aus PV-Anlagen	56,35
	Biostrom	Elektrizität aus	1,72

		Biomasseverstromung (fest, flüssig, gasförmig)	
	Wasserstrom	Elektrizität aus Wasserkraft	2,9
Mobilität	Biotreibstoff	Pflanzenöl	10,0
		SUMME	442,28 GWh

Tabelle 14: Erzeugungspotential erneuerbare Energie uwe

7. Zusammenfassung Einsparpotentiale und Erzeugungspotentiale

Abbildung 15 zeigt die Zusammenführung von Einsparung und Erzeugung und den restlichen Energiebedarf der Region.

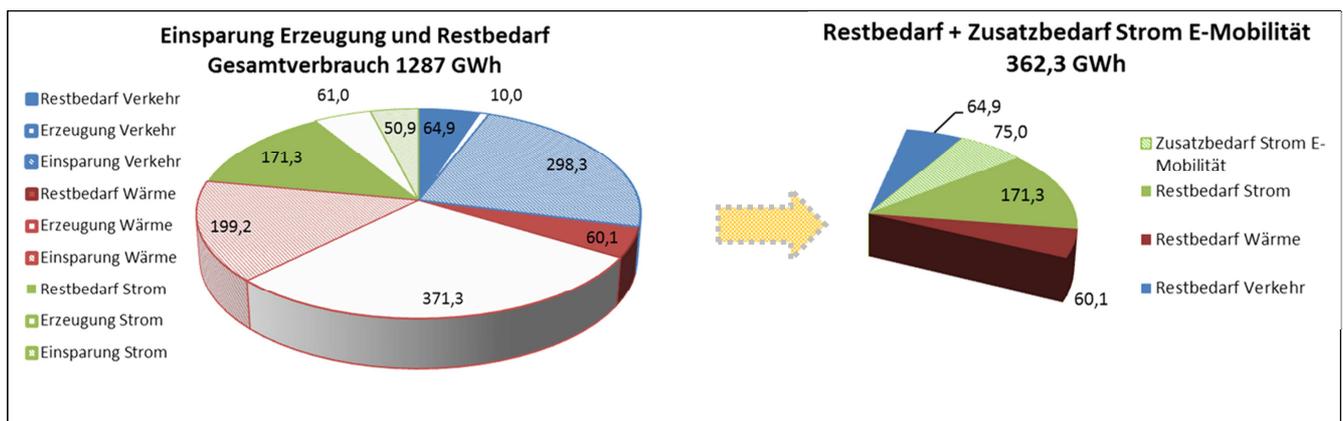


Abbildung 15: Entwicklung Gesamtenergieverbrauch unter Berücksichtigung von Potentiale; Quelle: eigene Berechnung

Von den 1287GWh errechnetem Gesamtenergieverbrauch können bei Ausnutzung aller Potentiale können ca. 72% des Energiebedarfes aus der Region selbst abgedeckt werden. Die restlichen 28% werden von außerhalb importiert werden müssen. Die Hauptgründe dafür liegen in dem geringen Waldanteil der Region und der wenigen Möglichkeiten Strom zu produzieren. Unter Einbezug des großen Donaukraftwerks wäre der fehlende Teil kein Problem. Aber auch eine Änderung der Rahmenbedingungen für Windkraftanlagen kann diesen Engpass der Region in Zukunft lösen. Für den Restbedarf an Raumwärme stünde theoretisch noch das Grünland zur Biogasproduktion bereit. Die Nutzung dieser Ressource zur Energiegewinnung hängt stark von der allgemeinen Entwicklung der Landwirtschaft ab. Eine Umstellung des Grünlands auf Energieerzeugung könnte aber auch noch Kapazitäten zur Ölerzeugung auf den Ackerflächen frei machen.

8. Ziele mit Zwischenzielen bis 2014, 2017 und 2020

Die Energierregion uwe verfolgt nachstehende quantitative Ziele mit den unter Punkt 9 aufgelisteten Maßnahmen. Kategorisiert wurde jeweils nach Sektoren Kommunal, Haushalte, Gewerbe und Produktion sowie Verkehr.

		Verbrauch ist [MWh]	Maßnahme	Einsparung	Einsparung bis Ende 2014 [MWh]	Einsparung bis Ende 2017 [MWh]	Einsparung bis Ende 2020 [MWh]
Kommunal							
	Wärme	6.684	Einsparung durch NutzerInnenverhalten	2% jährlich bis 2014	265		
			Einsparung durch therm. Sanierung	30% bis 2020	501	1.002	2.005
				Summe Wärme	766	1.002	2.005
	Strom	1.503	Einsparung durch NutzerInnenverhalten	2% jährlich bis 2014	60		
			Umstellung auf LED und effizientere Geräte	18% bis 2020	68	136	271
				Summe Strom	128	136	271
	Verkehr	516	Einsparung durch Spritspartraining f. Bedienstete	10% einmalig	52		
			Weniger Verbrauch durch bessere Technik	15% bis 2020	19	39	77
				Summe Verkehr	71	39	77
				Einsparungen gesamt	965	1.177	2.353
Haushalte							
	Wärme	210.930	Thermische Gebäudesanierung	20% bis 2020	10.547	21.093	42.186
	Strom	55.880	LED und effizientere Geräte	18% bis 2020	2.515	5.029	10.058
				Einsparung Haushalte Summe	13.061	26.122	52.244

Landwirtschaft							
	Wärme	25.350	Thermische Gebäudesanierung	5% bis 2020	317	634	1.268
	Strom	3.650	Umstellung LED und effizientere Geräte	18% bis 2020	164	329	657
				Einsparung Landwirtschaft Summe	<u>481</u>	<u>962</u>	<u>1.925</u>
Gewerbe und Produktion							
	Wärme	404.580					
	Strom	207.930	Umstellung LED und effizientere Geräte	18% bis 2020	9.357	18.714	37.427
				Einsparung Gewerbe und Produktion	<u>9.357</u>	<u>18.714</u>	<u>37.427</u>
Verkehr gesamt exkl. Kommunaler Verkehr							
		370.700	Weniger Verbrauch durch bessere Technik	15% bis 2020	13.901	27.803	55.605
				Einsparung Verkehr	<u>13.901</u>		
	Verbrauch IST gesamt	1.287.723		Einsparung gesamt	37.766		

Da sowohl die Energiedaten der Region uwe als auch die Abschätzung der Einsparungsmöglichkeiten der kommenden Jahre hauptsächlich auf statistischen Daten beruhen, sind die Annahmen vorerst als Näherungswerte zu verstehen. Nachdem dann die tatsächlichen Verbrauchswerte für die Region erhoben worden sind, können diese in die kommenden Jahresberichte eingearbeitet, und ein konkreteres Bild über die Entwicklung der Region gezeichnet werden.

9. Maßnahmenplan der Energierregion Urfahr West nach Umsetzungszeiträumen

Die angeführten Maßnahmen wurden in einem mehrstufigen Prozess mit den Mitgliedern des Netzwerkes Energie & Umwelt der Region uwe erarbeitet. Weiters wurden die Ergebnisse aus dem 1. Energie World Café für Verantwortliche in Sachen Energie auf Gemeindeebene berücksichtigt (Zusammenfassung siehe Anhang). Die angeführten Maßnahmen gliedern sich nach Sektoren. In den jeweiligen Sektoren wurde nach Energieoptimierung, Verkehr, E-Mobilität und Erneuerbare Energien differenziert.

Sektoren & Bereiche	Maßnahmen/Aktionen	Umsetzungszeiträume			
		2013	2014	bis 2017	bis 2020
SEKTOR: Kommunales					
Energieoptimierung (Wärme, Strom)					
Ziel: mind. 5 %ige Reduktion des Energieverbrauch in Gemeindegebäuden pro Jahr	A1: Durchführen von ca. 30 Energieberatungsstunden des Energiemodellregionsmanagers in jeder Gemeinde pro Jahr - zur Identifikation von Einsparungspotentialen sowie Initiierung und Planung von Projekten				
	A2: Erarbeitung eines Umsetzungsplan bis 2014 in jeder Gemeinde gemeinsam mit den Verantwortlichen, nachdem das Einsparpotential erarbeitet ist (Zeitraum, Verantwortliche müssen definiert werden).				
	A2: Etablierung eines Energieverantwortlichen pro Gemeinde, der auch das Nutzungsverhalten prüft und Energiesparempfehlungen gibt. (Qualitätsmanagement)				
	A3: Durchführen von mind. einem Mitarbeitertraining zum Energiesparverhalten in jeder Gemeinde im 2-Jahres Rhythmus				
	A4: Nennung eines Verantwortlichen für die Eingabe, Aktualisierung, Überprüfung und Auswertung der Daten in die Energiebuchhaltung und Kennzahlen Monitoring				
	A5: Durchführung eines Communal-Audit (Kennzahlenvergleich) mit den Gemeinden der Region.				

Ziel: Umstellung der Straßenbeleuchtung aller Gemeinden auf LED-Beleuchtung bis 2017	A1: Bestandsaufnahme der Ist-Situation in den Gemeinden in Abstimmung mit dem Energieverantwortlichen und AmtsleiterInnen (AmtsleiterInnennetzwerk)				
	A2: Einholung und Prüfung von Vergleichsangeboten				
	A3: Beratung zur Auswahl in jeder Gemeinde durch den Energiemanager mit ca. 10 Stunden				
Ziel: Schaffung einer zuverlässigen Datenbasis	A1: Durchführung von Beratungsgesprächen mit Gemeinden, die noch nicht EGEM durchgeführt über das Angebot Land OÖ				
	A2: Unterstützung bei der Durchführung von EGEM- und EGEM-ähnlichen Prozessen in allen Gemeinden durch externen Beratern				
	A3: Zusammenführung aller Daten aus den EGEM-Prozessen auf Regionsebene				
Verkehr:					
Ziel: Attraktivierung und Ausbau der Fahrradwege	A1: Teilnahme an der Aktion 'Fahrradhaupttrouten' des Landes OÖ zur Erstellung eines Verbesserungskonzeptes				
	A2: Unterstützung bei der Umsetzung des Konzeptes 'Fahrradhaupttrouten'				
Ziel: Erhöhung des Radverkehrsanteils im Alltag	A1: Teilnahme am Projekt Fahrradberatung des Landes OÖ				
Ziel: Senkung des Kraftstoffverbrauchs	A1: Spritspartrainings für die Mitarbeiter des Bauhofes (regionale Fahrschulen werden dazu eingebunden)				
Erneuerbare Energie					
Ziel: Nutzung aller geeigneten öffentlicher Dächer für Photovoltaik oder Solarthermie	A1: Erhebung aller geeigneten Dachflächen (kontinuierlicher Prozess)				
	A2: Begleitung bei der Umsetzung von PV-Projekten; Unterstützung bei der Antragstellung, etc.				
	A3: Kennzeichnung ausgewählter PV-Anlagen mit Anzeigetafeln über die derzeitige Stromgewinnung.				
Ziel: Umstieg von fossilen Brennstoffen auf Biomasseanlagen	A1: Beratungsgespräche mit den Gemeindeverantwortlichen - Hilfestellung bei der Projektplanung				
Ziel: Bewusstseinsbildung von SchülerInnen der Region uwe - neue Technologien und Energiesparen	A1: Durchführung eines schulübergreifenden Projekts mit mind. je einer Schule pro Gemeinde zum Thema 'Erneuerbare Energie - Funktionsweise und Zukunftsvisionen' (jedes Jahr in einer bestimmten Schulstufe jedes Schultyps)				
Ziel: Erreichung einer multifunktionalen ökologischen	A1: Standorterhebung und Konzepterstellung einer Energieerzeugungsanlage unter Berücksichtigung kurzer Verteilungswege und				

Energieerzeugungsanlage unter Ausnutzung aller Möglichkeiten von erneuerbaren Energien	ausreichender AbnehmerInnen.				
E-Mobilität					
Ziel: Einsatz eines od. mehrerer E-Fahrzeuge für Dienstwege und Testzwecke	A1: Motivation der Gemeinden zum Ankauf; gemeinsamer Einkauf;				
	A2: Aufbau einer wirksamen Ladeinfrastruktur				
SEKTOR: Haushalte					
Energieoptimierung					
Ziel: Reduktion des Energieverbrauches durch Althausanierung, Technologietausch sowie Verhaltensänderung im tägl. Leben	A1: Durchführung von 2 Veranstaltungen pro Jahr Raumwärme, Spritsparen, LED Technik und anderer neuer Technologien - auf Einsteigniveau mit konkreten und einfachen Umsetzungsmaßnahmen				
	A2: Aufbau eines Branchenverzeichnis für Konsumenten aller Betriebe die in der Energieberatung, Sanierung, etc. der Region uwe (in Abstimmung mit dem Wirtschaftskoordinator der Region uwe) online und print				
	A3: Gezielte Kommunikationsarbeit in den Medien zu Energiesparthemen in Haushalten (4 Berichte pro Jahr) - zB. Regional und saisonal Einkauf schont die Umwelt und stärkt die Kaufkraft in der Region				
	A4: Forcierung der Optimierung der Regelung von Heizungstechnik durch Aktionen mit Firmen vor Ort.				
	A5: Erhebung der Althäuser über 25 Jahre in der Region und Aufruf zur Sanierung durch Aktionen mit regionalen Medien; (im Rahmen von EGEM)				
	A6: Veranstaltung von 2 Spritspartrainings pro Jahr				
	A7: Produktion von Energiespar-Filmklips für online-Nutzung zB Websites regionaler Medien; facebook-Postings: Menschen aus der Region präsentieren in 2-3 min. ihren persönlichen Energiespartipp.				
Erneuerbare Energien					
Ziel: alle geeigneten Dachflächen in der Region sind identifiziert und werden mit Solarthermie od. PV-Anlagen bestückt	A1: Information über Eignungskriterien für Solarthermie und PV an alle Haushalte aussenden (Medienarbeit)				
	A2: Bestandsaufnahme von konkrete Dachflächen und Projektentwicklung in Zusammenarbeit mit dem Energiebezirk Freistadt. (im Rahmen von EGEM				

	Datenerhebung)				
	A3: Erstellung einer Energielandkarte 'Erneuerbare Energien' auch in digitaler Form um Standorte für umweltfreundliche Energieerzeugung oder Referenzen zu finden. (repowermap Klimabündnis OÖ)				
E-Mobilität					
Ziel: Verlagerung des Verkehrsaufkommens mit fossilen Energieträgern auf E-Mobilität	A1: Jeder Autohändler in der Region stellt zu seinen Marken ein E-Fahrzeug als Testfahrzeug zur Verfügung. Ansprache über die WKO bzw. direkte Kontaktaufnahme mit den Händlern.				
	A2: Organisation von 2 Info-Veranstaltungen pro Jahr mit den Autohändlern und E-Fahrradanbietern der Region (in Zusammenarbeit mit Wirtschaftskoordinator der Region)				
	A3: Teilnahme an Veranstaltungen des Klimabündnis wie Solarralley				
	A4: Einbindung des Themas E-Mobilität in bereits bestehende VA (zB. Radrennen mit eigener Wertungskategorie)				
Verkehr					
Ziel: Reduktion des Pendler-Verkehrsaufkommens, Reduktion des Kurzstrecken-Verkehrs unter 5 km mit Verlagerung auf Fahrrad, E-Bikes und Fahrgemeinschaften;	A1: Aufbau und Bewerbung von Mitfahrbörsen in Abstimmung mit benachbarten Energiemodellregionen www.flinc.org				
	A2: Bewusstseinsbildung Fahrradfahren: Aktionen Erarbeiten in Zusammenarbeit mit der Initiative 'Gesunde Gemeinde' zur Reduktion von PKW-Fahrten von Kurzstrecken. Zu Fuß gehen fördert die Gesundheit. Aktionen mit Nahversorger zB. Prämiensystem.				
Ziel: Bewusstseinsbildung der Bevölkerung zur umweltfreundlichen Mobilität und öffentlichen Verkehr	A1: Aufruf zur Teilnahme an der Europäischen Mobilitätswoche				
	A3: Teilnahme an schulischen Mobilitätsprojekten				
SEKTOR: Wirtschaft & Gewerbe					
Energiesparen					
Ziel: Information und Bewusstseinsbildung der Betriebe der Region über aktuelle Förderungen und	A1: Organisation von 2 Informationsveranstaltungen für Betriebe zum Thema LED-Beleuchtung in der Region (Förderinformation, Kosten, etc.)				

Einsparungsmaßnahmen Strom und Wärme;	A2: Information aller GUUTE-Betriebe in der Region uwe zu Förderungen und Aktionen der WKO - Klimabündnis und Klimafonds (in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftskoordinator der Region)				
E-Mobilität					
Ziel: Forcierung der E-Mobilität	A1: Motivation der Betriebe und Aufzeigen der Wege für Gemeinschaftsankauf von E-Fahrzeugen (Mietmodelle, etc. möglich)				
Erneuerbare Energie					
Ziel: Steigerung der Energiegewinnung mittels PV und Solarthermie	A1: Erhebung/Auswahl potentieller Dachflächen von 5 Großbetrieben in der Region				
	A2: Informationsgespräche mit Großbetrieben zur Umsetzung von PV od. Solarthermie-Anlagen				
Verkehr					
Ziel: Mehr Radverkehrsanteil bei den Berufspendlern	A1: Motivation der Betriebe zur Teilnahme an der Aktion 'Österreich radelt zur Arbeit'				
	A2: Motivation durch Information zur Schaffung notwendiger Infrastruktur in den Betrieben (Abstellanlagen, Duschen, Umkleide)				
SEKTOR: Landwirtschaft					
Energiesparen					
Ziel: - 5 % Treibstoff/Traktor	A1: Angebot von 2 Spritspartraining für Landwirte pro Jahr pro Region				
Ziel: CO2 Bindung im Humus und Verzicht auf Kunstdünger durch Erhöhung der Biobetriebs-Flächen um 10 %	A1: Organisation von Informationsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Initiative "Bioregion Mühlviertel"				
Erneuerbare Energie					
Ziel: Optimale, naturverträgliche Nutzung der Biomassevorkommens der Region uwe;	A1: Ausbau und Bewerbung der Initiative 'Hackgutbörse der Region Urfahr West'				
	A2: Aufruf an Landwirte zur Erhebung von möglichen Liefermengen durch Bewerbung in Fachmedien. (EGEM Datenerhebung)				
	A5: Kraft-Wärmekopplung aus Biomasse soll zur bereits bestehenden Pilotanlage mind. eine weitere Anlage errichtet werden.				

<p>Ziel: Steigerung der Nutzung von Biomasse und Biogas</p>	<p>A1: Erhebung der Liefer- und Versorgungsmöglichkeiten für Biogas unter Verwendung von Restflächenschnitte, Gülle und verwertbaren Reststoffen</p>				
<p>BEREICH: Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Vernetzung</p>					
<p>Netzwerken/Wissenstransfer Ziele: Verbesserung des Informationsaustausch zwischen den Gemeinden und anderen stakeholdern; Verankerung der Ziele der 'Energiesmodellregion' bei Entscheidungsträgern;</p>	<p>A1: Durchführung von 2 World-Cafés pro Jahr in der Region mit den Umweltausschüssen aller Gemeinden. In Form von Kleingruppen werden Themenfelder diskutiert und Probleme besprochen. Inputvorträge von Fachexperten informieren über aktuelle Entwicklungen</p>				
	<p>A2: Begleitung von 5 Treffen des Netzwerkes Energie & Umwelt der Region pro Jahr durch den Energiemanager</p>				
	<p>A5: Teilnahme des Netzwerkes an mind. 2 Exkursionen/Fachvorträgen pro Jahr</p>				
	<p>A4: Vernetzung und Wissenstransfer mit anderen Energiesmodellregionen KEM (Klima- und Energiesmodellregionen) - Teilnahme an allen KEM ÖÖ sowie KEM Ö Treffen</p>				
	<p>A3: Berichterstattung der Tätigkeit des Energiemanagers ca 1 mal pro Jahr im Gemeinderat jeder Gemeinde</p>				
<p>Öffentlichkeitsarbeit Ziele: Steigerung des Bekanntheitsgrades der 'Energiesmodellregion U.WE'; Bewusstseinsbildung und damit Verhaltensänderung;</p>	<p>A1: Verfassen von Presstexten zu den gesetzten Maßnahmen und geplanten Aktionen der Energiesregion uwe und Verbreitung in den Regionalmedien und Gemeindenachrichten, sowie Regions-Newsletter</p>				
	<p>A3: Aufbau einer Datenbank zur Verbreitung von aktuellen Informationen in Form von Newsletter, Postwurfsendungen in den Sparten Haushalte und Gewerbe; durch EGEM, bei Vas, etc.</p>				
	<p>A4: Produktion von Werbemitteln - Roll up, give aways, etc. - z.B. mit Energiespartipps - Bierdeckel: Energiesparen ist auch Dein Bier!</p>				

10. Managementstrukturen der Klima- und Energiemodellregion

10.1. Strukturelle Maßnahmen

10.1.1. Anstellung eines Klima- und Energiemodellregionsmanagers

Das Projekt „Klima und Energiemodellregion Urfahr West“ wird vom Regionalentwicklungsverein Urfahr West getragen. Zur Koordination der gesamten Tätigkeiten wird ein Modellregionsmanager mit einschlägiger Ausbildung angestellt. Die Büroinfrastruktur ist physisch als auch organisatorisch sehr gut aufgestellt. Die Räumlichkeiten bieten mit über 60 m² genügend Platz. Auch technische ist eine Integration eines weiteren Arbeitsplatzes für einen KEM-ManagerIn möglich. Die gewachsenen Strukturen sorgen für einen kontinuierlichen Prozess in der Abwicklung der geplanten Maßnahmen und nahtlosen Übergang zu den bereits bestehenden Schnittstellen. Die Voraussetzungen für die erfolgreiche organisatorische Etablierung des KEM-Managers sind somit gegeben.

10.1.2. Aufgabenverteilung im Regionalbüro

- Geschäftsführerin (5 Wochenstunden): Mag. Karin Imlinger

Die Geschäftsführung übernimmt die Projekt-Leitung und Koordination „Klima- und Energiemodellregion uwe“. Zu den zentralen Aufgaben zählt die Weitergabe der Informationen an alle Vereinsgremien zur Entscheidungsfindung, die Öffentlichkeitsarbeit und das Projekt-Controlling sowie Sicherstellung der Finanzierung und Zielerreichung.

- Sekretariat (5 Wochenstunden): Renate Hofer

Die Assistenz der Geschäftsführung übernimmt allgemeine Organisationsaufgaben wie Veranstaltungsorganisation, Telefondienst, Schriftverkehr und die Betreuung der Website.

- Wirtschaftskoordinator: Helmuth Wiesinger – Schnittstelle zur Wirtschaft (siehe uwe-Wirtschaftsvernetzung)

- KEM-Manger im Ausmaß von 20 Wochenstunden mit entsprechender Ausbildung im Energiebereich. (Energieberater F)

- Erste/r AnsprechpartnerIn in der Modellregion für Energieeffizienz und Umstellung auf erneuerbare Energie
- Betreuung bestehender Netzwerke (Energie & Umwelt) und Initiierung neuer Netzwerke
- Planung, Koordinierung und Abwicklung von Klima- und Energieprojekten in der Region
- Abstimmung mit der Geschäftsführung in Bezug auf Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsorganisation.
- Energiedaten-Erhebungen, laufende Analyse der Energiesituation der Region,
- Vertretung der Modellregion in Arbeitsgemeinschaften nach außen
- Aufbau von Strukturen zur Weiterführung der KEM-Region
- Projektmanagement, Projektberatung, Projektentwicklung, Projektbegleitung in den

Zentraler Erfolgsfaktor ist ein laufender Informationsaustausch, enge Zusammenarbeit und die Verteilung der Aufgaben nach Kompetenzen und Ressourcen. Das bereits sehr dichte Netzwerk an Kontakten in und außerhalb der Region ist eine optimale Ausgangsbasis für die Abwicklung von Projekten.

Bereits bestehende Netzwerke wie das Netzwerk Umwelt, das Wirtschaftsnetzwerk und das Amtsleiternetzwerk sorgen für einen reibungslosen Informationsaustausch und effiziente Zusammenarbeit. Die Netzwerktreffen dieser Gruppen finden mehrmals pro Jahr statt.

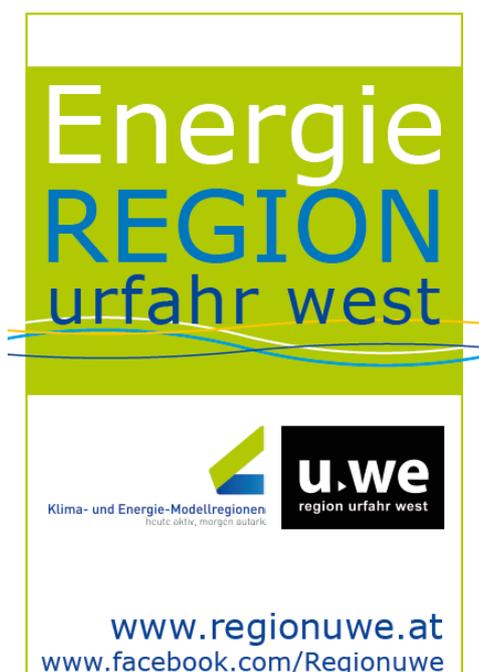
10.2. Strategien, um Schwächen zu reduzieren und die Ziele zu erreichen

Eine intensive und flächendeckende Kommunikation mit allen beteiligten Stakeholdern im Innen- und Außenverhältnis der KEM ist Voraussetzung für das Erreichen der Ziele. Informationsaustausch!

Die Beteiligung der Stakeholder in die Entscheidungsprozesse muss gewährleistet sein, um die Akzeptanz und damit die Wirkung der Maßnahmen zu erreichen, ohne aber dabei ‚träge‘ zu werden. Akzeptanz!

Die Auswahl eines ausgebildeten KEM-Managers bzw. die Einbeziehung externer Berater sowie regionaler Wissensträger sorgen für die fachliche Kompetenz in den Projekten.

10.3. Kommunikationsstrukturen Energieregion urfah west



1.1. Ziele

Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Klima- und Energiemodellregion Urfahr West

Bewusstseinsbildung zu Klima- und Energiethemen flächendeckend in der Region

1.2. Maßnahmen

- Verfassen von PR-Berichten über die Tätigkeiten in der Klima- und Energiemodellregion
- Veröffentlichung von 1 Bericht in jeder Ausgabe der jeweiligen Gemeindezeitung
- 1 PR-Bericht, VA-Ankündigung, etc. pro Monat in den regionalen Medien
- 1-2 Newseinträge pro Newsletter

1.3. Kommunikationskanäle

Hier wird vor allem Anknüpfung an bestehende bereits bei den BürgerInnen bekannte Kommunikationsstrukturen und Veranstaltungen. Die Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit sowie Bewusstseinsbildung sind verstärkt bei der Geschäftsführung des Regionalbüros angesiedelt.

Zugriff auf vorhandene Büro-Infrastruktur, Adressdaten, etc.

1.3.1. Regionale Print-Medien

Die Wochenzeitungen Tips und Bezirksrundschau Urfahr Umgebung sind die zwei wesentlichen Medien in der Region uwe. Beide Medien werden an jeden Haushalt der Region per Post geliefert. Der Kontakt zu den Redakteuren ist sehr rege und wird sehr gut gepflegt.

Erscheinung: 1 Mal pro Woche

1.3.2. Gemeindenachrichten

Dieses Medium ist für die Arbeit in den Gemeinden sehr wirkungsvoll, da die Akzeptanz der BürgerInnen sehr hoch ist und zudem flächendeckend von jeder Gemeinde angeboten wird. Jede der teilnehmenden Gemeinden bringt in unterschiedlichen Abständen Gemeindezeitungen heraus.

Erscheinung: 4-8 Mal pro Jahr

1.3.3. Uwe Nachrichten

Die uwe Nachrichten ist eine Regionalzeitung des Vereins Urfahr West, die ca. 2 Mal im Jahr erscheint und an alle Haushalte und Points of interest in der Region gestreut wird.

Erscheinung: 1-2 x pro Jahr

1.3.4. Uwe Newsletter

Der uwe-Newsletter ergeht bisher an 1050 Abonnenten und beinhaltet unter anderem alle Neuigkeiten in der KEM. Erscheinung: 1x pro Monat

1.3.5. Facebook

Der Facebook-Account der Region uwe wird als Kommunikationsmittel für Veranstaltungsankündigungen und für Energiespartipps im täglichen Leben genutzt. Dieses Medium erreicht vor allem jüngeres Publikum, die mit herkömmlichen Medien nicht erreicht werden können.

1.3.6. Uwe Website: www.regionuwe.at

Die uwe-Website ist gut etabliert und wird bereits seit einigen Jahren vom Regionalentwicklungsbüro betreut.

Die Integration einer KEM-Plattform kann hier sehr einfach umgesetzt werden.

1.3.7. Veranstaltungen

Der direkte Kontakt mit den Menschen vor Ort gibt einen wichtigen Einblick über die tatsächlichen Stand und auch die Probleme im Bereich Energiesparen und den tatsächlichen Einsatz von alternativen Energieformen. In einem Gespräch liegt das Potential wertvolle Rückmeldungen zu bekommen.

Diese Form der Kommunikation ist sehr intensiv und zeitaufwendig und wird aufgrund von beschränkten Ressourcen nur gezielt bei eingesetzt. So können zu Eigenveranstaltungen wie Vorträge, Workshops oder Exkursionen bestehende Veranstaltungen wie zB Märkte als Kommunikations-Plattform genutzt werden. Vor allem um Menschen anzusprechen, die noch wenig sensibilisiert sind.

Die GUUTE Messe ist eine regionale Messe im Bezirk Urfahr Umgebung und dient als Plattform der regionalen Wirtschaft. Ab September 2012 wird die Messe in Themencluster strukturiert. Eine Cluster wird sich dem Thema Energie widmen. Die Besucher sollen mit Vorträgen und Kurzinterviews zum Angebot und neuen Techniken gezielt informiert werden. Die Messe findet jedes Jahr mit wechselndem Standort im Bezirk Urfahr Umgebung statt.

Die GUUTE-Messe 16.-19. September 2012 wird als Veranstaltung genutzt um mit den Menschen und den Betrieben in der Region in Kontakt zu treten, um Informationen weiterzugeben und Rückmeldungen zu bekommen. Die Region uwe ist mit einem Informationsstand vertreten und präsentiert laufende Projekte. Mit Unterstützung der Mitglieder aus dem Netzwerk wird an der Entwicklung der Energielandkarte gearbeitet. Dazu werden BesucherInnen aufgefordert ihren persönlichen Energiesparbeitrag abzugeben.

Die Messe wird auch dazu genutzt um mit den Betrieben des Energieclusters in Kontakt zu treten. Es geht darum über die KEM und die geplanten Aktivitäten zu informieren, Ideen zu sammeln und Verbündete zu finden. Darauf wird bereits in der Bewerbung und mittels Anschreiben an die Firmen Rechnung getragen.

11. Nennung der externen Partner zur methodischen Unterstützung

11.1. Der Energiebezirk Freistadt

Die Region Urfahr-West steht in enger Zusammenarbeit mit dem Energiebezirk Freistadt (EBF). Der EBF ist als Verein organisiert und 2005 auf Drängen von GF Norbert Miesenberger und Obmann Alfred Klepatsch aus dem Bezirksabfallverband Freistadt heraus gegründet worden. Sowohl die Gemeinden als auch Wirtschaftsbetriebe und Privatpersonen sind Mitglieder im Verein. Zusätzlich gibt es in vielen Gemeinden auch vom EBF unterstützte und den EBF unterstützende Energiegruppen, die auch eine wichtige Säule im Netzwerk sind und sozusagen als örtliche „Klimafeuerwehr“ auftreten.

Neben der jahrelangen Arbeit in der Bewusstseinsbildung ist es dem EBF gelungen auch konkrete Umsetzungsprojekte in Angriff zu nehmen. So begleitet der EBF mittlerweile viele Gemeinden beim Energiespargemeindenprogramm des Landes OÖ oder wickelt eines der größten PV-Bürgerbeteiligungsprojekte ab, bei dem auch Gemeinden der Region Urfahr West beteiligt sind.

12. Absicherung der Umsetzung

12.1. Finanzierung der KEM

Die Finanzierung der Eigenmittel der KEM wird durch die Aufbringung von zusätzlichen Mitteln aus den Gemeinden sowie durch Projektmittel des Vereinsbudgets gewährleistet. (Eigenmittel gesamt: € 38.817,33) Für öffentlichkeitswirksame Aktivitäten soll zudem mittels Sponsoring zusätzliche Einnahmen lukriert werden.

12.2. Gemeinderatsbeschlüsse zur Finanzierung der Eigenmittel

Die Sicherstellung der Finanzierung wird zusätzlich über die Abstimmung in den Gemeinderäten gewährleistet. Bis zum heutigen Datum haben bereits 6 uwe-Gemeinden positiv abgestimmt. Alle weiteren Beschlüsse folgen bis Ende des Monats (Juni 2012).

13. Ausblick

Die Klima- und Energiemodellregion uwe wird sich stark mit den Wirtschaftsbetrieben in der Region vernetzen. Mittels PPP – Public Private Partnership soll die Zukunft der Modellregion längerfristig gesichert werden. Ein Energiecluster soll mittels Beiträge die Finanzierung in Zukunft mittragen. In Kooperation mit den bereits bestehenden Wirtschaftsverein GUUTE und gemeinsam mit der Wirtschaftskammer soll an einem wirtschaftlich-tragfähigen Konzept gearbeitet werden.

Im Weiteren wurden erste Überlegungen in Richtung Unternehmensgründung angestellt, die Umsetzung ist noch nicht ausgereift.

14. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage im Raum (Quelle: Eigenerstellung, Geobasisdaten Oö 2011)	6
Abbildung 2: Flächenbilanz Region uwe; Quelle: Statistik Austria 1999.....	7
Abbildung 3: Wirtschaftliche Struktur Region uwe; (Quelle: Statistik Austria 2001).....	7
Abbildung 4: Gesamtenergieverbrauch nach Sektoren (Quelle: Statistik Austria 2009, eigene Berechnung)	15
Abbildung 5: Gesamtenergieverbrauch Region uwe (Quelle: Statistik Austria 2009, eigene Berechnung)	15
Abbildung 6: Heizanlagen Region uwe (Quelle Statistik Austria 2001).....	16
Abbildung 7: Fossiler und erneuerbare Anteil an Endenergie uwe (Quelle: Statistik Austria 2001, eigene Berechnung)	16
Abbildung 8: Anteil erneuerbarer Energie Oö; Quelle: Umsetzungsbericht Energiekonzept Oö 2010	17
Abbildung 9: Einsparpotential Produktion und Landwirtschaft (Quelle: eigene Berechnung).....	18
Abbildung 10: Leistungsbedarf Beleuchtung in Wohnung (Quelle: Oö ESV, Broschüre LED, 2012)	19
Abbildung 12: Fahrzeugstatistik Bezirk Urfahr; Quelle: OÖ Regionalstatistik.....	20
Abbildung 11: Trasse RegioTram Linz-Rohrbach Teilstrecke durch Urfahr West; Quelle: Infofolder Land Oö 2011	21
Abbildung 13: Energieertrag Kurzumtriebsflächen; Quelle: Broschüre Kurzumtrieb - Energieholz vom Acker, LWK Steiermark 2009	23
Abbildung 14: Einstrahlungswerte f. Österreich; Quelle: Energiesparverband Oö.....	25
Abbildung 15: Entwicklung Gesamtenergieverbrauch unter Rücksichtnahme auf Potentiale; Quelle: eigene Berechnung.....	27

15. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Klimadaten uwe (Quelle: Handbuch f. Energieberater)	7
Tabelle 2: Stärke Schwächen Region uwe	11
Tabelle 3: Energieverbrauch der kommunalen Einrichtungen der uwe-Gemeinden	17
Tabelle 4: Einsparpotential Raumwärme Haushalte(Quelle: Statistik Austria).....	18
Tabelle 5: Einsparpotential Dienstleistungen.....	18
Tabelle 6: Einsparpotential Strom.....	20
Tabelle 7: Einsparpotential Verkehr und Transport.....	22
Tabelle 8: Potential Biomasse (Quelle: Statistik Austria 2001; Forstinventur 2001, Biomasse Basisdaten 2009)	23
Tabelle 9: Biogaspotential uwe; Quelle: ARGE Kompost Biogas, Eigene Berechnung	24
Tabelle 10: Südliche Dachflächen; Quelle: Umsetzungskonzept Freistadt	25
Tabelle 11: Potential Sonnenenergie uwe; Quelle: Energiesparverband Oö.....	25
Tabelle 12: Wasserkraftwerke Region Urfahr West; Quelle: Wasserabteilung BH Urfahr	26
Tabelle 13: Erzeugungspotential erneuerbare Energie uwe	27

16. Anhang

Dokumentation der bisherigen Aktivitäten:

Presseauszüge, Veranstaltungseinladungen, etc.



exkursion

energieautark

Fr.9 - Sa.10.Sept.2011

Programm:

Fr. 9. Sept.

Abfahrt: 6:00 Uhr Eidenberg, Zustiegsstellen Gramastetten, Ottensheim

Fahrt nach Güssing / Südburgenland

Präsentation „Modell Güssing“ und Besichtigung der Energieanlagen

Abendgestaltung

Kellergassen Heiligenbrunn - Heurigenpartie mit Winzermahlzeit

Nächtigung und Frühstück im Landhotel Schwabenhof

Sa. 10. Sept.

Besichtigung des S-House / Böheimkirchen NÖ

Innovative Nutzung nachwachsender Rohstoffe am Beispiel eines Büro- und

Ausstellungsgebäudes - Passivhaustechnologie und innovative

Konstruktion-Strohballenbau

Ankunft: 20:00 Uhr Eidenberg

Kosten: € 90.- zuzüglich beider Mittagessen und Getränke

Aufzahlung für Einzelzimmer € 12.-

Anzahlung € 30.- auf Konto Nr.: 7.032.972, BLZ 34135

Teilnahmeplatz ist erst nach eingelangter Anzahlung verbindlich reserviert !

Anmeldung : Registrierung bis 21. 08. 2011 bei:

UWE-Büro Email: renate.hofer@regionuwe.at

Schütz Manfred, Tel.: 07239 / 5395, Email: m.schuetz@direkt.at

Reischl Josef, Tel.: 0664 / 4336681, Email: josef.reischl@aon.at

Zauner Johann, Tel.: 0676 / 4073492, Email: zauner.johann@vpn.at





▲ PV-Anlage Marktgemeindeamt Ottenheim, Photo: Kurt Bayer

Photovoltaik mit Bürgerbeteiligung

Für die Region uwe ist die Errichtung von Photovoltaikanlagen unter Bürgerbeteiligung ein wichtiges Umsetzungsprojekt zur Erreichung der Ziele im Bereich erneuerbare Energie und Energieeffizienz. Wir arbeiten hier eng mit dem Energiebezirk Freistadt zusammen. Im Bezirk Freistadt wurden bereits 150 Anlagen mit einer Modulfläche von 20.000 m² auf diese Weise eingereicht. Angesprochen werden Bürger, die zwar in eine klimafreundliche Stromerzeugung investieren wollen, aber nicht über ein geeignetes Dach, die finanziellen Mittel oder das nötige Wissen für eine eigene Anlage verfügen.

Gesucht werden vorerst geeignete Dachflächen, die gegen Pachtverträge für die Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Konkret haben schon viele Gemeinden der Region uwe das Einverständnis zur Nutzung von Dächern öffentlicher Gebäude gegeben. Im zweiten Schritt werden Photovoltaik-Projekte für diese Dachflächen ausgearbeitet, zur Förderung eingereicht und Pachtverträge abgeschlossen. Wenn die Projekte genehmigt sind, werden lokale Investoren gesucht, die sich gegen eine fixe Rendite an den Anlagen beteiligen wollen. Ist die Finanzierung gesichert, werden die Anlagen auf den gepachteten Dachflächen errichtet und von der

Bürgerbeteiligungsgesellschaft betrieben. Nach Ende des Pachtvertrages kann die Anlage dann vom Dachbesitzer übernommen und weiter betrieben werden. Sowohl interessierte Dachbesitzer als auch Interessenten, die sich an den Anlagen beteiligen wollen, können sich ab sofort im Büro der Region uwe unverbindlich vormerken lassen.

Für wen eignet sich ein Bürgerbeteiligungsmodell?

Privatpersonen und Organisationen, welche eine nachhaltige Stromproduktion aus Sonnenenergie in unserer Gegend fördern wollen, ohne selbst beim Bau oder Betrieb einer Solarstromanlage involviert zu werden. Anleger mit einem langfristigen Zeithorizont, die wissen wollen, was mit ihrem Geld geschieht.

Nutzen für die Dacheigentümer:

Pachtentgelt während der Projektlaufzeit. Eigennutzung nach Projektende während der Restlaufzeit der Anlage. Vorbildwirkung in Bezug auf die Nutzung erneuerbarer Energieträger und damit Verbindung aus öffentlichem und privatem Engagement zu gemeinschaftlicher Verantwortung (wichtig für Gemeinden und öffentliche Institutionen). Erhöhung des Eigenversorgungsanteils an elektrischer Energie.

Energiemodellregion uwe

von Anton Bauer, uwe Energie- und Umwelt Netzwerkkoordinator

Seit mehr als einem Jahr ist das uwe Netzwerk „Energie & Umwelt“ aktiv tätig. Unser Ziel ist es, die Lebensqualität in der Region zu erhöhen, regionales Wirtschaften zu fördern und den Energieverbrauch zu senken. Die dann verbrauchte Energie soll möglichst aus erneuerbaren Energieformen bezogen werden. An drei Themenabenden erarbeiteten wir die notwendigen Handlungsfelder, die anschließend in Arbeitsgruppen aufgeteilt wurden. Unsere Schwerpunkte liegen in der Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit, der Mobilität, einer technischen Entwicklung, der Erstellung einer

uwe Energielandkarte, BürgerInnenbeteiligungsmodelle für Sonnenstrom und Bioenergieerzeugungsanlagen. Exkursionen nach Windhaag bei Freistadt und Güssing haben den TeilnehmerInnen gute Einblicke in bereits bestehende Energiemodelle gegeben. Dieser „Blick über den Zaun“ wird auch in Zukunft ein Bestandteil des Energienetzwerkes sein. Derzeit werden die Projekte für die nächsten 2 Jahre festgelegt. Wir laden alle Interessierten herzlich zum Mitmachen ein. **Informationen erhalten Sie im uwe Büro und bei Anton Bauer (anton@kreativa.at).**

uwe Energietipp

Autos, Waschmaschinen, Kühlgeräte, ... Energieeffizienz ist in aller Munde. Energielabels zeigen uns bei vielen Geräten die Effizienz in Form einer Skala an. Auch für Häuser und Wohnungen werden sogenannte Energieausweise ausgestellt, welche die Effizienz eines Gebäudes vergleichbar darstellen. Einen groben Anhaltswert über die Energieeffizienz der eigenen vier Wände kann sich jeder leicht errechnen. Benötigt wird die beheizte Wohnfläche und der Energieverbrauch eines Jahres.

So wird der Energieverbrauch in kWh/m²a errechnet:

- Energieinhalt verschiedener Energieträger:
Heizöl: 10 kWh/l, Erdgas: 10,3 kWh/m³, Holz: 800-1.200 kWh/Rm, Holzpellets: 5 kWh/kg
- Jahresverbrauch mit Energieinhalt multiplizieren
- Ergebnis (kWh/a) durch beheizte Wohnfläche dividieren

Ob der errechnete Wert gut oder schlecht ist müssen Sie selbst herausfinden! Der nachfolgende Link hilft Ihnen dabei: <http://www.esv.or.at/foerderungen/wohnbau/energieausweis/>



„Ich engagiere mich im uwe Netzwerk Energie & Umwelt“

Manfred Schütz, Eidenberg: „Die Antwort zur Frage ‚Warum engagiere ich mich für Energie und Umwelt?‘ beinhaltet für mich folgende Weisheit: ‚Wer ein Problem erkennt, und nichts zu seiner Beseitigung unternimmt, ist möglicherweise ein Teil dieses Problems.‘ Mein Hauptanliegen ist es, Informationen und hilfreiches Wissen über Natur, Energie und Klimaschutz an die Bevölkerung weiterzugeben. Durch das Wissen über Hintergründe und Zusammenhänge wird unsere Eigenverantwortung angeregt, sodass eine lebenswerte Umwelt und Natur erhalten bzw. geschaffen werden kann.“

Der regelmäßige Austausch mit Gleichgesinnten im Netzwerk motiviert mich immer wieder aufs Neue mich für die Energiewende einzusetzen!“

IS EH OIS DO!

SZENEN ZU ERNEUERBARER ENERGIE IN ÖSTERREICH



Mi, 8. Februar 2012
GRAMAPHON Gramastetten

Einlass: 19 Uhr - Infostände

Filmstart: 19.30 Uhr

Dokumentarfilm mit anschl. Podiumsdiskussion

**mit PODIUMS-
DISKUSSION:**

*LR Rudi Anschober,
Johanna Tschautscher,
Bgm. Andreas Fazeni,
Stefan Ortner*

Eintritt frei!

u.we
region urfah west

Netzwerk Energie & Umwelt

REGIE/SCHNITT JOHANNA TSCHAUTSCHER IDEE/KAMERA REINHARD DOBRETSBERGER

MUSIK GERALD HÖFLER SPRECHER JOSEF PÜHRINGER

ANIMATIONEN ALEXANDRA BRASCHEL

TONTECHNIK/MISCHUNG/SPRACHAUFNAHMEN GERALD HÖFLER

GRAFIK/HOMEPAGE MARTIN REICHL

PRODUKTION JOHANNA TSCHAUTSCHER REINHARD DOBRETSBERGER





Einladung zum 1. Energie World Café der Klima- und Energiemodellregion uwe

Das Netzwerk Energie & Umwelt der Klima- und Energiemodellregion Urfahr West möchte Sie recht herzlich zu folgender Veranstaltung einladen. Wir richten uns mit unserer Einladung an Sie als Gemeindevertreter, Umweltausschussmitglied, Gemeinderat oder Entscheidungsträger in Sachen Energie. Gemeinsam stellen wir uns der Frage:

Sind wir als Gemeinde gerüstet für die Energiewende?
Wann fangen wir an? 2012, 2020, 2030?

Wo? Köglerhof, Gramastetten
Wann? Montag, 4. Juni - 19:30 Uhr

Einladungskreis: Verantwortliche und Interessierte in Sachen Energie auf Gemeindeebene

Folgende Best Practice Beispiele und Impulsvorträge geben Anleitung, wie es gehen kann. Erfahrungs- und Gedankenaustausch findet in Form eines World Cafés statt.

Alfred Klepatsch, EBF – Unser Weg in die Energieunabhängigkeit
Klimabündnis OÖ – Welche Fördermöglichkeiten stehen zur Verfügung?
Energiekonzept Ottensheim – Ein Erfahrungsbericht

Für jede Gemeinde sind 5 Plätze reserviert! Packen wir's an!

Region uwe

PS: Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung bis 25. Mai 2012 per Mail an renate.hofer@regionuwe.at oder unter der Nummer 0732/22 13 51.

Zusammenfassung

1. Energie World Cafe

„Sind wir als Gemeinde gerüstet für die Energiewende? Wann fangen wir an? 2012, 2020, 2030?“

4. Juni 2012 / 19:30 / Köglerhof

Einladungskreis: Verantwortliche und Interessierte in Sachen Energie auf Gemeindeebene
(Umweltausschüsse, Gemeinderat, Entscheidungsträger in Sachen Energie)

Programmablauf:

- Begrüßung durch Wolfgang Haderer
- Impulsreferat Alfred Klepatsch „*Motoren in der Gemeinde*“
- World Cafe 1. Runde
- Best Practice – Organisation – Uli Singer / Klimabündnis OÖ – Fördermöglichkeiten
- World Cafe 2. Runde
- Best Practice – Energiekonzept Ottensheim – Zschetzsche Albert und Wielend Franz
- Zusammenfassung World Cafe
- Impulsreferat Alfred Klepatsch „*Verantwortung des Einzelnen*“

Zusammenfassung World Cafe mit 4 Thementische :

Thema 1: „*Entwicklungen, Aktionen, Maßnahmen, Vorzeigeprojekte in meiner Gemeinde*“.

- Sanierung / Effizienzsteigerung von Kleinwasserkraftwerken
- PV auf Schuldächer
- Regionale Schulküche (Puchenau)
- Autofasten (Gramastetten)
- Stromspeicherung – Technologie Nickel/Eisen (Wolfmair)
- Strassenbeleuchtung Umstellung auf LED (Ottensheim)
- KleinKindHaus-Passivhaus (Ottensheim)
- Lokale Energiegruppen (Energiewerkstatt)
- Schwerpunktaktionen (Mobilitätswoche, Tag der Sonne,...)
- KostNixLaden
- E-Tankstellen
- Finanzierung techn. Maßnahmen od. Ortbeleuchtung über Energiespar-Contracting
- „Bürgerkraftwerk“ – Photovoltaik
- EGEM Prozess gestartet (Eidenberg)
- Thermische Sanierung mit NAWAROS
- Arbeitsgruppe Energie
- Nahwärmeversorgung aus heimischer Biomasse

Thema 2: „*Hindernisse und Chancen am Weg in die Energieautarkie in meiner Gemeinde*“.

Hindernisse

- Übersättigung
- Finanzierung
- Recourcenmangel (Personal, Geld)
- Inseldenken
- Bürokratie
- Ehrlicher Energiepreis
- Politik von (Öl)Wirtschaft vereinnahmt
- Unser dzt. Wertestruktur

Chancen

- Erfolgserlebnis
- Bürgerbeteiligung
- Politischer Wille
- Flächenrecourcen
- Neue Berufe
- Umdenken ist da
- Verhaltensänderung der BürgerInnen
- Energieversorgung wird breiter (regionaler)
- Arbeit + Wertschöpfung in Region
- Krisensicherheit
- Viele Vorzeigeprojekte
- Armutsfalle

Thema 3: „*Unterstützung durch die Region – Erwartungen, Wünsche, Anregungen*“.

Vision Energieautarkie

- Klare Zieldefinition
- Schritte / Strategie aufzeigen

Durch Information Bewusstsein schaffen

- Medienberichte gestalten / Erfolgsberichte verbreiten
- persönlichen Nutzen aufzeigen
- Veranstaltungen organisieren
- Möglichkeiten aufzeigen wie die Bevölkerung erreicht werden kann

Projekte

- Gemeindegerechte Projekte – derzeit investitionslose Situation verbessern
- Einbinden regionaler Betriebe
- Durch Unternehmenssponsoring Projekte mitfinanzieren
- Finanzpartnerschaft

Service

- Sprechtag durch Fachmann
- Schulung von Gemeindeangestellten
- Möglichkeiten anbieten etwas zu probieren
- Detailinformation an GR liefern

Bürgerbeteiligung

- Zusammenarbeit der Gemeinden fördern
- Lösungen mit der Gemeinde (BürgerInnen) erarbeiten

Netzwerk

- Netzwerk mit Informationen beleben

Thema 4: „*Mein persönlicher Beitrag zum energiebewussten Leben*“.

Energie „Haushalten“

- Stosslüften
- Raumtemperatur reduzieren 1°C weniger = 6% weniger Energieverbrauch
- Isolierung / Passivhaus
- Steuerungssysteme für Boiler und Heizung optimieren
- Wettervorausschauend Eingreifen / Handeln / Nutzen
- Energieeffiziente Haushaltsgeräte
- Netzausschalter

Alternativen zu Wäschetrockner, Wasserbett, Poolpflege

Bewusste Urlaubszielwahl / Anreise

Routenplanungen / Fahrgemeinschaften / Öfis / Autofasten

Warmwasserbedarf für Geräte aus Solarwärme

Einkauf saisonal, regional – Regionalität bewerben und vorleben!

Autofahren – „gleiten statt hetzen“

Müll vermeiden – Reparatur / Recycling

Einsatz von erneuerbaren Energieformen prüfen

16.10.2012

Manfred Schütz